Nr. 341. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 24. Juli 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **August** und **September** für die einmal täglich erscheinende **Pommersche Zeitung** mit 67 Pfg., für die zweimal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 1 Mark. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Die Redaktion.

Deutschland.

□ **Berlin,** 23. Juli. Anläßlich einer Schrift eines Professors in Greifswald, in welcher gefordert wird, daß in der Volksschule nicht mehr als dreißig Kinder in einer Klasse unterrichtet werden, während jetzt durchschnittlich im Staate auf einen Lehrer 72 Kinder kommen, wird linksliberalen Blättern wiederum dem Finanzminister Kargheit gegenüber dieser Kulturaufgabe vorgeworfen. Abgesehen davon, daß die Unterhaltung der Volksschulen in erster Linie gar nicht Sache des Staates, sondern der Gemeinden ist, und jene Vorwürfe daher sich besser gegen solche Gemeinden richten, welche, wie z. B. Berlin, trotz großer Leistungsfähigkeit auch nicht entfernt daran denken, die Zahl der Kinder in der einzelnen Klasse auf jene Mindestzahl herabzusetzen, sind unter der Verwaltung des Finanzministers Dr. v. Miquel die staatlichen Aufwendungen für das Elementarschulwesen ganz besonders stark angewachsen. Sie beliefen sich 1890—91 im Ordinarium auf nicht voll 59 Mill. Mark; der Etat des laufenden Jahres sieht aber nicht weniger als über 80 Millionen an dauernden Ausgaben für Volksschulwesen vor, d. h. in 8 Jahren sind die dauernden Aufwendungen des Staates auf diesem Gebiete um nicht weniger als 35,5 Prozent gestiegen.

Daneben aber sind noch sehr beträchtliche Mittel für einmalige Ausgaben zu Elementarschulzwecken bewilligt. Während in den vorhergehenden 7 Jahren zusammen rund 10,7 oder in jedem Jahr durchschnittlich etwas mehr als 1½ Millionen im Extraordinarium für Volksschulzwecke ausgebracht sind, weist der Etat des laufenden Jahres nicht weniger als rund 3,6 Millionen Mark an einmaligen Ausgaben für das Volksschulwesen auf.

Diese Zahlen beweisen zur Genüge, wie völlig aus der Luft gegriffen die Behauptung ist, daß nicht genug vom Staat für die Volksschule geschehe.

** Unsere jüngste Auslassung über einen Mangel im Gesetz betreffend den unlauteren Wettbewerb mit Bezug auf die noch immer in das Belieben jedes Einzelnen gestellte Aneignung renommirter Bierbezeichnungen hat in manchen norddeutschen Brauereikreisen die Befürchtung hervorgerufen, als wenn eine entsprechende Ergänzung des Gesetzes ihren Interessen schädlich sein würde. Die Kreise gehen dabei von einer ganz falschen Voraussetzung aus. Ein Gesetz ist in erster Linie dazu bestimmt, die Interessen der Allgemeinheit zu wahren und diesen Charakter hat in prononcirter Weise das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Es will ja nicht blos die einzelnen Konkurrenten gegenseitig in solchen Schranken halten, wie sie dem moralischen Bewußtsein der Zeit entsprechen, es will vor allen Dingen das Publikum gegen Verletzung seiner Interessen schützen. Liegt nun eine Verletzung dieser Interessen vor, wenn ein Bier, das aus Norddeutschland stammt und an und für sich gut sein mag, als aus Süddeutschland oder Böhmen stammend bezeichnet wird? Gewiß; der Käufer erhält, obwohl er bei der Bestellung eines „Münchener“ oder „Pilsener“ Bieres von der Voraussetzung ausgeht, daß ihm ein an diesen Orten hergestelltes Bräu vorgesetzt wird, etwas anderes als er gefordert hat. Es läge selbst eine Verletzung seiner Interessen vor, wenn vom objektiven Standpunkt aus betrachtet das in Norddeutschland hergestellte Bier besser wäre. Beim Geschmack entscheidet aber nicht der objektive, sondern lediglich der subjektive Standpunkt, und wer in dem einzelnen Individuum die Vorstellung erzeugt, er setze ihm ein an einem bestimmten Orte gebrautes Getränk vor, dies ist aber anderswo erzeugt, der verletzt die Interessen des Käufers, er betrügt ihn. Hieran zu zweifeln wird keinem denkenden Menschen einfallen. Die genannten norddeutschen Brauereikreise glauben nun, man wolle es ihnen verwehren, Bier nach Münchener oder Pilsener Art zu brauen. Das fällt Niemandem ein. Was man will, ist lediglich, daß dieses Bier eine Bezeichnung erhält, die es von den betreffenden Originalbieren durchaus deutlich unterscheidet. Kommt Jemand beispielsweise in ein Restaurant und fordert ein Glas Pilsener, so soll der Wirth oder seine Angestellten ev. verpflichtet sein, zu bemerken, daß es „Pilsener“ nicht gäbe, wohl aber Bier nach Pilsener Art gebraut aus der und der Brauerei. Damit wäre dem Rechtlichkeitsgefühl Genüge geschehen. Der Gast kann dann machen, was er will. Wir meinen, daß gerade die guten Brauereien Norddeutschlands, und deren giebt es doch eine ganze Menge, die größte Veranlassung hätten, auf eine solche Ergänzung des Wettbewerbsgesetzes mit hinzuwirken. Zuerst war es den deutschen Fabrikanten auch unangenehm, wenn sie auf ihre, nach England gesandten Erzeugnisse das Made in Germany setzen mußten, später hat sich dieser Zwang als eines der besten Kampfmittel gegen die englische Konkurrenz erwiesen. Die Nutzanwendung liegt nahe.

— Die Unzuverlässigkeit der englischen Presse hat sich jetzt abermals in einer wichtigen Frage herausgestellt; es handelt sich um die Meldung, daß der russische Gesandte in Peking die Forderung gestellt habe, daß auf den neuen chinesischen Kriegsschiffen die englischen und deutschen Instruktoren ausgeschlossen sein und nur russische verwendet werden dürften. Die englische Presse hat einen ganzen Haufen derartiger Nachrichten gebracht und scharfe Ausfälle gegen Rußland daran geknüpft. Im englischen Unterhause wurde nun gestern die Nachricht zur Sprache gebracht, Unterstaatssekretär Curzon aber erklärte, die englische Regierung habe keinen Grund zu glauben, daß die russische Regierung gefordert habe, die Reorganisation der chinesischen Flotte solle allein unter die Kontrolle russischer Offiziere gestellt werden. Damit ist jener allarmirenden Nachricht vollständig die Spitze abgebrochen worden.

— Zur Vornahme von Arbeiten am Unterwassertheil des Rumpfes wird der auf der Germania-Werft im Bau befindliche kleine Kreuzer „Gazelle“ jetzt im Trockendock III der kaiserlichen Werft gedockt.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Der „Jour“ bringt unter der Aufschrift: „Die deutsche Verschwörung“ einen neuen Hetzartikel von dem geheimnißvollen X X X, der sich diesen Gegenstand zu einer wahren Spezialität gemacht hat. Er schreibt: „Ein Sendbote Schwartzkoppens befindet sich seit mehreren Tagen in Paris und hat zahlreiche Zusammenkünfte mit den Mitgliedern des (Dreyfus-) Syndikats gehabt. Die Losung geht dahin, die öffentliche Meinung mehr denn je in der Voraussicht kritischer Ereignisse aufzuregen. Die Beweise für das Vorhandensein der Verschwörung sind nicht zweifelhaft.“ Der Artikel schließt mit folgender Drohung: „Die Regierung möge handeln, wenn sie nicht will, daß die Franzosen selbst Justiz üben an dem vielleicht nahen Tage, wo ein gewisser Zwischenfall Zornausbrüche entfesseln wird, die Niemand zu beschwichtigen vermag. Was die Armee betrifft, so wird sie, ihrer Pflicht getreu, marschiren, wie auch der Befehl lauten mag, um sogar ihre Feinde zu beschützen. Kann man von ihr verlangen, daß sie gegen die Franzosen auch die Feinde Frankreichs schütze?“ — Zolas Dienstmädchen hat dem Bürgermeister die ihr gestern vom Gemeindeboten in die Hand gedrückte Zustellungsurkunde über das Versailler Urtheil zurückgebracht und erklärt, sie verweigere die Annahme.

Einzelnen Pariser Blättern zufolge wird laut telegraphischer Meldung der „C. T. C.“ die Untersuchung gegen Esterhazy nicht nur wegen der falschen „Speranza“-Telegramme, sondern auch wegen einer Reihe anderer unerlaubter Manöver eingeleitet, welche derselbe gegen Oberstlieutenant Picquart mit Hülfe höherer Offiziere unternommen haben soll. Letztere würden nicht gerichtlich verfolgt werden, jedoch Disziplinarstrafen erhalten.

Schon vor einigen Tagen machte der „Figaro“ geheimnißvolle Andeutungen über einen „Theaterstreich“, den Major Esterhazy im Schilde führen soll. Nunmehr kommt er darauf zurück und deutet an, die Enthüllungen könnten dem Dreyfus-Handel eine neue Wendung geben. Welcher Art, erfährt man noch nicht, aber da die Vertheidiger Esterhazys es sind, die das Gerücht verbreiten, so hätte man wohl Unrecht, von dem Theaterstreich außer einem neuen Skandal auch noch einen Beitrag zur Wahrheit zu erwarten. Ueber das Benehmen Esterhazys, der immer leidend sein soll, vor dem Untersuchungsrichter entnimmt man dem „Figaro“, der Major sei ruhiger geworden und verliere nicht mehr den Kopf. Man könne ihn nicht bewegen, Herrn Bertulus auf seine Fragen direkt zu antworten. Wenn dieser ihn z. B. fragt: „Haben Sie nicht vor 15 Monaten mit dieser oder jener diplomatischen Persönlichkeit eine Unterredung gehabt?“ so antwortet Esterhazy: „Bitten Sie doch den Oberst X. oder Y. oder den und den Militärattachee um Auskunft; er wird Sie gewiß über diesen Punkt aufklären können.“ Oder die Antwort lautet etwa so: „Laden Sie doch den und den Generalstabsoffizier vor. Er kennt diese Dinge besser als ich.“

In der „Aurore“ wird auf „geheimnißvolle Unterredungen“ aufmerksam gemacht, welche der Untersuchungsrichter Bertulus seit zwei Tagen wegen der Esterhazy zugeschriebenen Schriftenfälschungen mit dem Oberstlieutenant Henry, Chef des Informationsdienstes im Kriegsministerium, gehabt haben soll. Gestützt auf die Thatsache, daß der Untersuchungsrichter Bertulus sich in Begleitung des Prokurators der Republik, Feuilleloy zum Kriegsminister Cavaignac begab und bis tief in die Nacht hinein im Gespräche mit ihm verweilte, mißt das Blatt Clemenceaus dem im Justizpalaste verbreiteten Gerücht, man werde nächstens Neues erfahren, einige Bedeutung bei. Die Esterhazyaner wagen kaum noch zu bestreiten, daß der Major der Verfasser der „Blanche“ und „Speranza“ gezeichneten Briefe und Depeschen war, welche dem Oberstlieutenant Picquart mit einer übereinstimmend unrichtigen Orthographie seines Namens (das c war ausgelassen) nach Tunesien geschickt oder für ihn an das Kriegsministerium in Paris adressirt wurden, wo man davon Kenntniß nahm und die Depesche wegen ihres verfänglichen Inhalts zurückbehielt. Esterhazy mag, sagen nun seine Freunde, sich dieser Kriegslist allerdings bedient haben, um einen Gegner, der ihn in den Briefen an den General Gonse schon des Hochverraths geziehen und den Advokaten Leblois zu seinem Vertrauten gemacht hatte, in den Augen seiner Vorgesetzten zu kompromittiren. Aber eine Schriftenfälschung war das nicht, auch dann noch nicht, wenn es sich herausstellen sollte, daß Esterhazy sich des Taufnamens der Gräfin de Comminges, Tochter und Schwester von Generalen, in deren Hause Picquart als Freund verkehrte, erinnert hatte, um den in Tunesien weilenden Gegner durch die „Blanche-Depesche“ irre zu führen. Der Untersuchungsrichter scheint nun freilich anderer Meinung zu sein, und er hat die bestehende Gesetzgebung für sich.

England.

Admiral Thomas Lecke Massie, „der Vater der britischen Marine“, ist, 96 Jahre alt, gestorben. Seine Abstammung verlegte er bis auf Hugh Lupus, den Gründer des Hauses Grosvenor, hinauf. Jedenfalls haben die Massies 600 Jahre lang das Gut Coddington bei Chester besessen. Der Verstorbene hatte 21 Brüder und Schwestern. Mit 16 Jahren trat er in die Marine. 1824 erlitt er auf der „Columbine“ im griechischen Archipel Schiffbruch. Die Schlacht von Navarin machte er auf dem Flaggschiff „Asia“ mit. 1831—32 nahm er an der Blockade der holländischen Küste Theil. 1836 wurde er als Marine-Instrukteur nach der Türkei geschickt. 1840 focht er als Befehlshaber des „Thunderer“ in der Schlacht bei St. Jean d'Acre. Darauf diente er 1849—53 in chinesischen Gewässern. Beim Ausbruch des Krimkrieges wurde Kapitän Massie als Befehlshaber des „Powerful“ dem baltischen Geschwader zugetheilt. 1859 wurde Massie Kontreadmiral, 1866 Vizeadmiral und 1872 Admiral. Nach seiner Pensionirung zog er sich nach Chester zurück, seine Thätigkeit namentlich wohlthätigen Zwecken widmend.

Rußland.

Peterhof, 23. Juli. Fürst Ferdinand, der bereits gestern dem Großfürsten und der Großfürstin Wladimir einen Besuch abgestattet hatte, empfing heute früh den Gegenbesuch des Großfürsten Wladimir. Im Laufe des Vormittags begab sich der Fürst zum Kaiser Nikolaus, um demselben für die ihm verliehene Ordensdekoration seinen Dank auszusprechen. Später fand beim Kaiser und der Kaiserin eine Frühstückstafel statt, nach deren Beendigung der Fürst den Großfürsten und die Fürstin den Großfürstinnen Besuch abstatteten. Nachmittags besuchte der Fürst mit dem Prinzen Boris die kaiserlichen Kinder, Großfürstinnen Olga und Tatjana. Um 8 Uhr Abends fand eine Galatafel im großen Palais statt. Rechts vom Kaiser saß die Fürstin von Bulgarien, neben dieser Großfürst Wladimir. Links von der Kaiserin saß Fürst Ferdinand und neben ihm die Großfürstin Wladimir, dem Kaiserpaar gegenüber saß der Hofminister Baron Fredericks; links neben diesem saß der bulgarische Kriegsminister Iwanow, rechts saßen Ministerpräsident Stoilow, Minister des Aeußern Graf Murawiew und sodann in weiterer Folge Finanzminister Witte und Generaladjutant, General-Lieutenant Hesse. Beim Beginn der Tafel brachte der Kaiser folgenden Toast aus: „Ich trinke auf die Gesundheit Ihrer königlichen Hoheiten des Fürsten und der Fürstin von Bulgarien, wie auf die meines lieben Pathchens, des Prinzen Boris, und auf das Gedeihen Bulgariens.“ Auf diesen Toast erwiderte Fürst Ferdinand Folgendes: „Sire! Ich danke Euerer Majestät von ganzem Herzen für die so wohlwollenden und freundlichen Worte, die Euer Majestät soeben ausgesprochen haben. Zu den Banden, welche Bulgarien bereits so eng mit der großen Schwester-Nation vereinen, Rasse, Religion und ewige Erkenntlichkeit gegenüber den erhabenen und unvergeßlichen Begründern der Befreiung unseres Vaterlandes, haben Euere Majestät noch ein Pfand des hohen Wohlwollens hinzugefügt, indem Euere Majestät es annahmen, Taufzeuge meines Sohnes und Thronerben, des Prinzen von Tirnowo, bei seiner Aufnahme in den Schoß der heiligen orthodoxen Kirche zu sein. Ich glaubte deshalb die heiligste wie die theuerste Pflicht zu erfüllen, als ich herkam, den Prinzen Boris seinem erhabenen Taufzeugen vorzustellen. Indem ich Euer Majestät in meinem und in der Fürstin, meiner Gemahlin, Namen, sowie im Namen des gesamten Bulgariens unsere tiefste und heißeste Dankbarkeit ausspreche für den so bewegenden und bezaubernden Empfang, der uns zu Theil geworden ist und mit den Gefühlen der Freude, die mein Herz erfüllen, erhebe ich dieses Glas, um zu trinken auf die Gesundheit und die Wohlfahrt Euerer kaiserlichen Majestät, auf die Gesundheit und Wohlfahrt Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra Feodorowna, Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Feodorowna und des ganzen kaiserlichen Hauses, wie auf das Gedeihen des großen Rußland.“ Die letzten Worte sprach der Fürst in russischer Sprache.

Asien.

Russischen Blättern zufolge haben sich die Verhältnisse in Korea nach der Abberufung der russischen Instruktoren und Beamten bedeutend verschlechtert. Es wird in dieser Beziehung ausgeführt:

„Unmittelbar nach der Abberufung der russischen Finanzbeamten und der Armee-Instruktoren erließ der Kaiser von Korea zwei Dekrete — das eine an das Finanzressort, das andere an das Militärressort —, in welchen es den Beamten beider Ressorts zur Pflicht gemacht wurde, sich streng an die von den russischen Lehrmeistern eingeführte Ordnung zu halten. Die koreanischen Minister, welche dem Vertreter Rußlands erklärten, sie seien mit der neuen Führung der Geschäfte genügend vertraut, begannen sehr eifrig den Willen ihres Monarchen zu erfüllen, und die Resultate ihrer liberalen Bestrebungen bestanden bisher darin, daß sie Folgendes beschlossen: die Eröffnung dreier weiterer Häfen für den europäischen Handel, den Bau einer Bahn von Söul nach Mok-Po, die Errichtung eines zweiten Münzhofes in Söul und die Einführung der Sitte, daß der Herrscher sich allwöchentlich mit seinen höchsten Würdenträgern über die Staatsgeschäfte beräth. — Das ist indessen nur die äußere, die Paradeseite der selbstständigen Thätigkeit der koreanischen Regierung, welche beschlossen hatte, energisch an die Einführung einer europäischen Ordnung in Korea zu gehen; ihre Beschlüsse, welche durch den Telegraphen der ganzen Welt verkündet wurden, haben bisher keine nennenswerthen konkreten Resultate gehabt und werden solche wohl kaum haben. Für diese letztere Annahme sprechen die Nachrichten, die dieser Tage per Post aus Korea eingetroffen sind, und denen zufolge in der Finanzverwaltung bereits äußerst traurige Thatsachen zu Tage getreten sind. In allen Ressorts herrscht ein heilloses Durcheinander; das Geld verschwindet mit solcher Schnelligkeit, daß die Mittel fehlen, um den Beamten die Gagen zu zahlen und sonstige nothwendige Ausgaben zu decken. Solche Erscheinungen sind aber in Korea bereits seit langer Zeit nicht mehr vorgekommen; denn seit die koreanischen Finanzen unter ausländischer Kontrolle standen, waren in der Rentei stets freie Summen vorhanden. Es ist somit nicht zu verwundern, daß unter einzelnen Klassen von Beamten bereits die Absicht laut geworden ist, bei dem Kaiser um die abermalige Berufung eines ausländischen Finanzrathes zu petitioniren. — Es treffen aus Korea noch andere, sehr beunruhigende Nachrichten ein. An verschiedenen Orten der Halbinsel sind Volksunruhen ausgebrochen, die theils den Tonkhaken, theils der Mißernte zugeschrieben werden, von der einige Theile des Landes betroffen worden sind. Daß dieser zweite Grund eine viel wichtigere Rolle spielt, geht aus der Mittheilung des Blattes „The Independent“ hervor, daß in letzter Zeit in der Hauptstadt Koreas mehr als 200 Personen Hungers gestorben sind. Ueberall treiben zahlreiche Räuberbanden ihr Unwesen und verhindern sogar die Kommunikation zwischen Söul und anderen Städten, während die Behörden diesem Uebel gegenüber machtlos sind. — Indessen wünscht die japanische Regierung ihren Unterthanen ein möglichst ausgedehntes Wirkungsfeld in Korea zu sichern und hat sich an die Regiernng dieses Landes mit der Forderung gewandt, es solle den Japanern das Recht eingeräumt werden, in Korea unter Gleichberechtigung mit den Eingeborenen alle Gewerbe zu betreiben und Landbesitz zu erwerben. Diese letztere Forderung ist von besonderer Bedeutung, da in den Ländern des fernen Ostens im Allgemeinen die Regel gilt, daß Ausländer kein Land besitzen dürfen, und selbst Japan, obwohl es mit seiner Zivilisation prahlt, den Europäern dieses Recht nicht gewährt hat.“

Afrika.

Kairo, 16. Juli. Es scheint, als ob der Beginn der Wiederaufnahme des Feldzuges gegen die Derwische nahe bevorstehe. Alle Anzeichen lassen darauf schließen, daß die Kriegsoperationen bald beginnen werden. Der Sirdar, Sir Herbert Kitchener Pascha, hat erst in den jüngsten Tagen eine allgemeine Inspektion längs der Aufstellung der ganzen Armee vorgenommen und hat sich bis zu den Vorposten begeben. Dann ist er nach Berber zurückgekehrt, um hier noch die letzten Befehle für den Vormarsch nach Omdurman und die drückende neue englische Brigade zu ertheilen. Major Gordon ist, nachdem er den nunmehr beendeten Bau der neuen Kanonenboote in Abadieh geleitet hatte, nach Kairo zurückgekehrt. Der Bau der Kriegseisenbahn, die bis zur Mündung des Atbara in den Nil geführt wird, dürfte in einigen Tagen, noch vor Ende Juli, beendet sein. General Rundle Pascha, der mit dem Obersten Slatin Pascha vor einigen Tagen hier eingetroffen ist, hat sich bereits nach Berber begeben und Slatin ist ihm nach kurzer Frist nachgereist. Wie bereits gemeldet wurde, steht die Hauptmacht des Mahdi in Kerreri, zwölf englische Meilen nordwärts von Omdurman, und wird auf 30 000 bis 40 000 Mann geschätzt. Als die richtigen Kriegsschwalben sind auch die Zeitungskorrespondenten bereits auf den Kriegsschauplatz abgegangen und es wird ihrer dort diesmal eine ansehnliche Zahl geben. Die ersten Spezialkorrespondenten, die bereits nach Berber abgereist sind, waren Herr James für „Reuters Bureau“ und Herr Maud für den „Graphic“; den „Newyork Herald“ wird ein Sohn des Lord Carlisle bedienen und die „Westminster Gazette“ wird durch einen hervorragenden Privatdozenten der Universität Oxford vertreten sein. Die „Times“ hat den Obersten Frank Rhodes, einen Bruder des bekannten Cecil Rhodes, zu ihrem Vertreter, der „Daily Mail“ Herrn Steevens, dessen Buch über Egypten außergewöhnlichen Beifall gefunden hat.

Amerika.

Newyork, 23. Juli. „World“ meldet, die Bieter, welche bei Vergebung des Rücktransports der spanischen Gefangenen von Santiago nach der Heimath unterlegen sind, beabsichtigen den Vertrag mit der spanischen Schiffsgesellschaft anzufechten, und zwar aus dem Grunde, weil die Hälfte des vertragsmäßigen Transportlohnes dem spanischen Staatsschatze zufließen würde, und weil die Vereinigten Staaten auf diese Weise spanische Schiffe aus der Blockade entlassen würden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 24. Juli. Bei dem Gewitter am gestrigen Nachmittag liefen die Kellerräume des Hauses Mühlenstr. 1 voll Wasser und wurde die Hülfe der Feuerwehr in Anspruch genommen, um dasselbe zu entfernen. Eine Spritze blieb dort bis zum Abend in Thätigkeit.

* Auf der Sanitätswache ließ sich gestern Nachmittag ein Arbeiter eine Stichwunde am Oberschenkel verbinden. Die Verletzung hatte er in Folge einer Schlägerei davongetragen.

— Den Oberlehrern Arthur Boehmer am Schiller-Realgymnasium in Stettin und Max Sander am Gymnasium in Anklam ist der Charakter als Professor verliehen worden.

— Der hiesige Schneider-Verein feierte am Montag, den 18. d. Mts., auf dem Weinberg sein diesjähriges Königsschießen. Die Königswürde errang Herr Schneidermeister Wallow, Ritter wurden die Herren Wüst und Schünemann, Königin Frau Moesch.

— Dem Rittergutsbesitzer Dr. Freiherrn v. Langen auf Lüdershagen im Kreise Franzburg ist die Erlaubniß zur Anlegung der ersten Stufe der dritten Klasse des kaiserlich chinesischen Ordens vom doppelten Drachen ertheilt worden.

— Dem Kasernenwärter a. D. Karl Jahrmark zu Stolp in Pomm. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— „Cypria“, Verein der Geflügel- und Kanarienfreunde. Sitzung vom 21. Juli (Vors. Rentier Beier). Nachdem zunächst einige neue Mitglieder aufgenommen und einige Neuanmeldungen erfolgt sind, werden die mit der Leitung der November-Ausstellung betrauten Herren gewählt. Während als Obmann der Ausstellung Herr Kupferschmiedemeister Schmidt, als Stellvertreter desselben Herr Beier fungiren wird, werden die Herren Neumann der Abtheilung für Großgeflügel, Stoltenburg und Grübner der Brieftaubenabtheilung, Kindt und Kienitz der Abtheilung für andere Tauben sowie Pigorsch derjenigen für Vögel und Kaninchen präsidiren. Die Herren sind außerdem autorisirt, sich in Gemeinschaft mit dem Vorstande nach Erfordern zu kooptiren. Allgemeine Anerkennung finden die probeweise zur Ansicht gestellten neuen Ausstellungskäfige. Abgesehen von einigen kleinen Mängeln, die leicht zu beseitigen sind, soll die Anfertigung der noch zur Ausstellung nöthigen Käfige in der vorliegenden Form erfolgen. Außer dem Verfertiger der Probekäfige sollen noch 3 andere hiesige Firmen zur Bewerbung um die Lieferung zugelassen werden. Wegen zu geringer Betheiligung an dem geplanten Sommerfeste, die wohl in der herrschenden ungünstigen Witterung ihre Ursache hat, fällt dasselbe aus. Der erstmalige probeweise Auflaß junger Brieftauben in ungefährer Zahl von 500 findet am Sonntag, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr vom Zollkruge bei Altdamm aus statt, alle Vereinsmitglieder sowie sonstige Geflügel- und Kaninchenfreunde Stettins und Umgegend sind freundlich eingeladen, dem Ausfluge beizuwohnen.

— In der Woche vom 10. Juli bis 16. Juli kamen im Regierungsbezirk Stettin 59 Erkrankungen und 3 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 27 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 3 in Stettin. Sodann folgen Masern mit 16 Erkrankungen, davon 1 in Stettin. An Scharlach erkrankten 11 Personen (1 Todesfall), davon 9 in Stettin, an Darm-Typhus 3 Personen (2 Todesfälle), davon 3 Personen (1 Todesfall) in Stettin, und an Kindbettfieber 2 Personen. Im Kreise Demmin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 17. Juli bis 23. Juli 2110 Portionen verabreicht.

Nachrichten über den Filterbetrieb der Stettiner Wasserwerke im Monat Juni.

I. Der Wasserverbrauch betrug 398 172 cbm und hat gegen das Vorjahr um 0,2 Prozent, gegen 1893 (das Jahr des Höchstverbrauches) um 27,85 Prozent abgenommen.

II. Die Filtrirgeschwindigkeit betrug zwischen 46 und 72 mm, im Mittel 62 mm, blieb also unter der im Allgemeinen zugelassenen Grenze von 100 mm.

III. Ergebniß der bakteriologischen Untersuchungen des Wassers:
(Die Keimzahlen beziehen sich auf das Kubikzentimeter Wasser.)

1. Rohwasserproben:
Das dem Filter E entnommene Rohwasser zeigte ziemlich niedrige Keimzahlen, nämlich zwischen 220 und 740.

2. Filtrate der einzelnen Filter:
Die bei normalem Filterbetrieb im Allgemeinen zulässige Grenze von 100 Keimen im ccm ist bei 52 Wasserproben nirgends überschritten. Mehr als 25 Keime fanden sich nur fünfmal. Minimum 0, Maximum 70 und 96 Keime. Alle Filter arbeiteten mithin normal. Filter B, H und J hatten im ganzen Monat fast keimfreies Wasser (nicht über 5 Keime).

3. Proben aus dem Reinwasserbehälter:

Datum:	2.	7.	14.	21.	28.	30.
Keimzahl:	11	11	27	30	5	8

4. Proben aus Zapfstellen der Stadt:
Die Keimzahlen blieben bei 18 Untersuchungen aus 3 Zapfstellen mit einer Ausnahme (154 Keime) sämtlich unter 100, meist unter 50. Das Minimum ist 5 Keime.

Praktisches für den Haushalt.

Kinder, welche rasch wachsen, und dabei wie blutarm aussehen, zeigen großes Verlangen nach Süßigkeiten. Unbewußt zeigt die Natur den Weg, auf welchem das Fehlende ersetzt werden soll. Es ist naheliegend, daß unter allen zuckerhaltigen Stoffen demjenigen der Vorzug gegeben werden muß, welcher von der Schöpfung in seiner vollsten Naturreinheit dargeboten wird, das ist der Nektar aus den Blüthen — der Honig. Nicht mit Zucker und Bonbons macht man die Kinder gesund und rothbackig, wohl aber mit reinem, unverfälschtem Honig. „Fleißiger Honiggenuß ist, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, die sicherste Garantie für das fröhliche Gedeihen der Kinder,“ sagt ein ärztlicher Fachmann.

Gegen das Schlucken (Schluchzen oder Schlucksen). Dieser oft sehr lästige Zustand besteht in einem Krampf des Zwerchfells. In leichteren Fällen kann er durch einen starken Druck auf den Magen, durch einige Löffel voll warmen Wein oder durch eine Prise Kochsalz, die man auf der Zunge zergehen läßt, gehoben werden. Dieselbe Wirkung soll ein Stückchen Zucker, mit Essig befeuchtet und ebenso gebraucht, hervorbringen. In schweren sehr hartnäckigen Fällen soll Vanilletinktur, bei hysterischen Frauen Moschus helfen. Kinder soll man in warme, wollene Decken einschlagen.

Gegen Sommersprossen ist konzentrirtes Borax-Wasser zum Waschen, Betupfen und zu Umschlägen ein gutes Mittel. Man bereitet es, indem man allmälig so viel pulverisirten Borax in eine Flasche Wasser schüttet, wie sich im Wasser auflöst; dabei schüttelt man die Flasche mit der Lösung tüchtig. Auch sind Lösungen von Borsäure und Zitronensäure in Wasser empfehlenswerth, oder Betupfen der Flecke mit reinem Zitronensaft. Dies alles sind ganz unschädliche Mittel.

Gegen Bleichsucht. Ein sehr natürliches Heilmittel hierfür sind gedörrte Langbirnen in rothem Wein weichgekocht. Ebenso empfehlenswerth ist folgendes Mittel: Man quirle ein Ei recht schaumig mit einem Theelöffel Zucker, gieße ein Glas guten Rothwein daran und genieße täglich in Zwischenräumen ein Glas so präparirten Weines. Man wird die gute Wirkung bald verspüren.

Eichenholz-Parkett-Fußboden. Wenn neben sorgfältigem Fegen und Reiben des weißen Parketts zeitweise eine gründlichere Reinigung nothwendig wird, so reibt man den Fußboden mit einem in warmes Wasser getauchten Schwamm und dann mit einer Bürste ab. Die Anwendung von Soda muß vermieden werden, weil dadurch die Farbe des Holzes verändert wird, und dasselbe einen schmutzig grauen Ton erhält. Ist dies doch geschehen, so läßt sich die ursprüngliche Farbe durch Gerbstoff wieder herstellen. Zu diesem Zwecke bereitet man aus Galläpfeln einen starken wässerigen Auszug und trägt diesen mit einer Bürste mehrere Male warm auf; dann wird mit Wasser nachgespült.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 22. Juli. Ein Opfer der Schiffskatastrophe der „Bourgogne“ wurde gestern Nachmittag unter sehr großer Theilnahme auf dem Friedhofe der jüdischen Gemeinde in Weißensee beerdigt. Auf der Verlustliste des untergegangenen französischen Passagierdampfers findet

sich auch der Name Albert Schulz aus Chicago mit Frau und zwei Töchtern verzeichnet. Dieses Opfer der Katastrophe ist thatsächlich kein Amerikaner, sondern ein Berliner, der vor etwa 12 Jahren nach Amerika auswanderte, um daselbst sein Glück zu machen. Albert Schulz erwarb sich ein bedeutendes Vermögen und verheirathete sich mit einer Deutsch-Amerikanerin, aus welcher Ehe zwei Kinder hervorgingen. Mit seinen Eltern, die zuletzt in der Pallasstraße 13 wohnten, stand Schulz in regem Briefwechsel. Vor etwa einem halben Jahre erkrankte der hier wohnende Herr Sch. an einem organischen Leiden und drückte in einem Briefe den Wunsch aus, daß er gern noch einmal die „Amerikaner" sehen möchte. Der pietätvolle Sohn kam dem Wunsche des Vaters alsbald nach; er wickelte seine umfangreichen Geschäfte ab und schiffte sich mit den Seinigen auf der „Bourgogne" als Kajütpassagier erster Klasse ein. Bei der Katastrophe wurde bekanntlich nicht ein einziger Passagier der ersten Kajüte gerettet, und so ging auch Sch. mit den Seinigen in den Wellen unter. Die erschütternde Botschaft konnte auf die Dauer dem kranken Vater natürlich nicht verheimlicht werden, und von dem Tage an siechte der erst 55jährige Mann zusehends dahin, bis der Tod am Montag seinem Leiden ein Ende setzte.

Forst, 20. Juli. Den Hungertod suchte ein Mann, der hier als Bettler aufgegriffen und neben einer Freiheitsstrafe zur Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt war. Der Mann — er ist heimathslos, von Beruf Stuckateur und heißt Albert Krusche — verweigert seit acht Tagen beharrlich die Annahme jeglicher Speise, nur zuweilen netzt er die trockenen Lippen mit einem Trunke. K. wird heute in das städtische Krankenhaus gebracht werden, wo er künstlichen Ernährungsversuchen unterzogen werden soll. Die Scheu vor dem Arbeitshause hat den Entschluß, zu verhungern, in dem Menschen reifen lassen, dessen unzügeltes Wesen ihm wiederholt gerichtliche Strafen zugezogen hat. Er ist viel in der Welt umhergeirrt, u. A. diente er auch bei der Fremdenlegion in Algier.

— [Ein Schmuggler als Gevatter.] Ein reicher dänischer Gutsbesitzer war bei einem deutschen Nachbarn zum Gevatter gebeten. Da er nicht mit leeren Händen kommen wollte, füllte er die unter dem Wagensitze befindliche Kiste mit verschiedenen Eßwaaren, Spirituosen und Zigarren, um diese als Pathengeschenk abzuliefern. Mit der preußischen Zollbehörde wollte er schon fertig werden. Er glaubte, wenn er sagen würde, der Schlüssel sei ihm abhanden gekommen, dürften sich die Beamten zufrieden geben. Aber er täuschte sich. Der Zollbeamte wollte seiner Versicherung, daß die Kiste leer sei, keinen Glauben schenken und ging in das Zollgebäude hinein, um Hammer und Brecheisen zu holen. Der Däne merkte nun, daß mit dem Preußen nicht zu spaßen sei und hielt es für das richtigste, sich schleunig aus dem Staube zu machen. Er hieb mit der Peitsche auf das Pferd ein, wendete seinen Wagen und fuhr im Galopp über die Grenze zurück. Aber ein Unglück kommt selten allein. Kaum hatte er die Grenze passirt, als die dänischen Gendarmen sein Gefährt anhielten und einer peinlichen Durchsuchung unterzogen. Die Kiste wurde erbrochen, alle Sachen konfiszirt und der Gutsbesitzer wegen Schmuggelei dingfest gemacht. Da er sich indessen legitimiren konnte, wurde er nach kurzem Verhör freigelassen. Wagen und Pferd mußte er indessen dem dänischen Zollamt verpfänden. Nun wollte er zu Fuß zum deutschen Nachbarn wandern und dort sein Pathengeschenk in dänischem Golde übergeben. Aber wiederum machte er die Rechnung ohne die preußischen Beamten; denn als er am deutschen Zollamte vorüberkam, wurde der Missethäter erkannt und erst freigegeben, nachdem er sein Geld gegen Quittung deponirt hatte. So kam er mit einiger Verspätung und mit leeren Händen zur Kindstaufe und gelobte feierlich, er werde nie wieder schmuggeln!

— Die in den Berliner Hofkirchen eingeführte Sitte, daß der Geistliche beim Betreten der Kanzel vor den anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie sich grüßend verneigte, war dem Kaiser Friedrich von jeher unsympathisch. Er duldete niemals an geheiligter Stätte eine solche Berücksichtigung seiner Person, und jeder Prediger, der die Kanzeln von Bornstedt oder Eiche betrat, mußte vom dortigen Geistlichen jedesmal ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht werden. Auf eine bezügliche Anfrage hatte der hohe Herr seinem Dompastor einst geantwortet: „Was ich Ihnen schon in Berchtesgaden gesagt, das gilt auch hier; ich leide es nicht, daß man im Angesichte des Altars meine Person besonders berücksichtigt. Wie auch Rang und Stand nach Gottes Ordnung draußen im Leben uns Menschen untereinander trennen mögen, hier in der Kirche sind wir alle gleich. Alle gleich arme Sünder und alle gleichberechtigte Gotteskinder."

— Prof. Engler an der technischen Hochschule zu Karlsruhe unterwarf Fett und fetthaltige Körper der trockenen Destillation bei hohem Druck und erhielt einige in dem natürlichen Petroleum vorkommende Kohlenwasserstoffe, woraus man mit einiger Bestimmtheit den Schluß ziehen kann, daß das Petroleum thatsächlich der Verwesung großer Mengen fettreicher Thiere, die hauptsächlich Weichthiere gewesen sein dürften, entstammt.

Pr.-Stargard, 21. Juli. Der Gutsbesitzer v. Ehm., der erst vor acht Tagen das Gut Wiesenwald von der National-Hypotheken-Kreditgesellschaft zu Stettin käuflich erworben hat, erschoß sich aus Verzweiflung, da er glaubte, wirthschaftlich nicht bestehen zu können.

Königsberg, 23. Juli. Die königliche Eisenbahn-Direktion Königsberg theilt mit: Am 22. Juli entgleiste auf der Haltestelle Sorquitten ein Arbeiterzug, wobei zwei Arbeiter getödtet und vier leicht verletzt wurden. 3 Arbeitswagen sind stark beschädigt. Der Betrieb auf der Strecke Sensburg—Bischofsburg, auf welcher die Haltestelle Sorquitten liegt, ist noch nicht eröffnet. Die Arbeitszüge verkehren lediglich zu baulichen Zwecken.

Königsberg, 23. Juli. Beim Bau des Exerzierhauses in Rastenburg stürzten die Eisenträger der Dachdeckung zusammen. Elf Bauarbeiter wurden verschüttet, von denen bisher fünf, — die schwer verletzt sind —, geborgen werden konnten.

Schiffsnachrichten.

Lübeck, 21. Juli. Hiobsposten über Schiffsunfälle bei dem ungemein stürmischen Wetter der letzten Woche treffen täglich ein. Schiffbrüchig geworden ist die aus acht Mann bestehende Besatzung der mit Holz aus Lübeck befrachteten Brigg „Viktor". Das Schiff war an der Südküste Schwedens durch die schwere See voll Wasser geschlagen worden und deshalb mußte die Mannschaft sich in einem kleinen Beiboot retten. 28 lange bange Stunden mußten die nur mit dem nothdürftigsten bekleideten Leute völlig durchnäßt in dem Boot zubringen, bis es ihnen gelang ein Schiff anzutreffen, das die Bergung vornehmen konnte.

Auf See untergegangen ist eine auf der Reise nach Lübeck, im Schlepptau des Dampfers „Livadia" befindliche eiserne Schute im Werthe von einigen Tausend Mark. Das Fahrzeug war voll Wasser geschlagen. Der Führer der Schute ist von dem Dampfer gerettet worden.

Seine Deckladung über Bord werfen mußte der Dampfer „Mathilde Sade", der von Memel mit Holz beladen hier eintraf. Durch die hoch gehende See war die Deckladung naß geworden und das Schiff, das sich ganz auf eine Seite legte, drohte zu kentern. Aus diesem Grunde wurde alsdann nach zuvor abgehaltenem Schiffsrath die Deckladung über Bord geworfen. Dies hatte den Erfolg, daß sich das Schiff etwas mehr aufrichtete, so daß der Hafen von Travemünde erreicht werden konnte.

Havre, 22. Juli. Die Ladung der „Bourgogne" bestand aus 446 Ballen Baumwolle, 1270 Fässern Oel, 170 Fässern Oel, 170 Fässern Schmalz, 489 Kisten Wurst, 35 Kisten Speck, 9832 Kisten Hummern, 30 Barils trockenen Aepfeln, 1455 Säcken Kaffee, 10 Tonnen Leder, 10 Tonnen landwirthschaftlichen Maschinen, 24 Ballen Seide, 100 Tonnen Kurzwaaren, 75 Tonnen Nähmaschinen, 30 Tonnen Zedernholzkugeln, 100 Tonnen Maschinentheilen, 50 Tonnen Luxuswagen, 84 Kolli Fahrrädern und 100 Tonnen Küchengeräthen, feinern Lederwaaren 2c.

Viehmarkt.

Berlin, 23. Juli. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3717 Rinder, 1146 Kälber, 16 592 Schafe, 6726 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 59 bis 64; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 55 bis 59; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 50 bis 53; d) gering genährte jedes Alters 46 bis 48. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 55 bis 58; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51 bis 54; c) gering genährte 45 bis 49. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 52 bis 53; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 50 bis 52; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 46 bis 48; e) gering genährte Färsen und Kühe 44 bis 46. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 64 bis 67; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 58 bis 62; c) geringe Saugkälber 50 bis 56; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 48. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 62 bis 64; b) ältere Masthammel 57 bis 60; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 53 bis 56; d) Holsteiner Niederungsschafe 28 bis 30; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 59 bis 60; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 58 bis 59; d) gering entwickelte 55 bis 57; e) Sauen 53 bis 56 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt etwas Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen wurde Schlachtwaare bei ruhigem Geschäftsgang geräumt. Magervieh hinterläßt etwas Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief von Beginn an langsam und verflaute dann ganz, wird aber geräumt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 23. Juli wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz-Stettin (nach Ermittelung): Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 208,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 144,00 bis —,—, Raps 205,00 bis 222,00, Rübsen 205,00 bis 216,00 Mark.

Stettin: Roggen 142,00 bis 150,00, Weizen 205,00 bis 208,00, Gerste 145,00 bis 150,00, Hafer 142,00 bis 144,00, Raps 205,00 bis 222,00, Rübsen 205,00 bis 216,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 196,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 196,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen 212,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps 200,00 bis —,—, Rübsen 190,00 bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 150,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps 200,00 bis —,—, Rübsen 190,00 bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 140,00 bis 162,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 148,00 bis 160,00 Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 130,00 bis 137,50, Weizen 203,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 140,00 bis 146,00, Raps 190,00 bis 210,00, Kartoffeln 55,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 162,00 bis 165,00, Weizen 215,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Raps —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 22. Juli gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 180,35 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 178,00 Mark.

Odessa: Roggen 147,50 Mark, Weizen 196,65 Mark.

Riga: Roggen 151,75 Mark, Weizen 195,60 Mark.

Magdeburg, 23. Juli. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. —,— bis —,—, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,95 bis 8,17½. Ruhig. Brodraffinade I. 23,75—24,00. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,50 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,00. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 9,17½ G., 9,27½ B., per August 9,25 G., 9,27½ B., per September 9,35 G., 9,37 B., per Oktober-Dezember 9,40 G., 9,45 B., per Januar-März 9,62½ G., 9,65 B. Ruhig, stetig.

Köln, 23. Juli. Rüböl loko 56,00, per Oktober 52,50. — Wetter: Schön.

Hamburg, 23. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 29,75, per Dezember 30,25, per März 30,75, per Mai 31,00. Alles Geld.

Hamburg, 23. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 9,20, per August 9,22½, per September 9,32½, per Oktober 9,37½, per Dezember 9,45, per März 9,67½. Stetig.

Bremen, 23. Juli. Petroleum 6,20 B., Baumwolle ruhig, 32,50.

Havre, 23. Juli, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Juli 36,00, per September 36,00, per Dezember 36,50. Ruhig.

Glasgow, 23. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 328 121 Tons gegen 353 389 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 80 im vorigen Jahre.

Glasgow, 23. Juli. Die Verschiffungen von Roheisen betrugen in der vorigen Woche 4367 Tons gegen 8311 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 23. Juli. Der Kaiser hat, wie verlautet, auch die kirchlichen Vertreter Oesterreich-Ungarns eingeladen, an der Palästinafahrt theilzunehmen.

— Heute Mittag fand auf dem Matthaeikirchhofe die Beisetzung des Abgeordneten von Cuny statt.

— Nach einer Meldung aus Posen verkaufte Graf zur Lippe-Biesterfeld seine in der Provinz Posen belegene Herrschaft Bentschen an den Rittmeister von Klitzing für 1 150 000 Mark.

— Der „L.-A." meldet aus Newyork, daß der deutsche Botschafter von Holleben gestern vom Präsidenten Mac Kinley in äußerst zuvorkommender Weise empfangen wurde. Mac Kinley versicherte, er sei vollkommen von der loyalen Haltung Deutschlands überzeugt, falls die Insurgenten bei der Neuordnung der Dinge auf den Philippinen Streitigkeiten machen sollten. Herr von Holleben überbrachte die direkte Versicherung Kaiser Wilhelms, daß Deutschland Amerika freundlich gesinnt sei. Der Kaiser habe freundschaftliche Offenheit mit Bezug auf die amerikanischen Absichten betreffs der Philippinen erbeten.

Köln, 23. Juli. Die „Köln. Ztg." meldet aus München, daß in der Frage des Militärstrafprozesses noch immer Verhandlungen theils direkt zwischen dem Kaiser und dem Prinzregenten, theils durch Vermittelung der beiderseitigen Gesandten stattfinden.

Wien, 23. Juli. Das „Fremdenblatt" dementirt die Meldung vom bevorstehenden Erlaß eines Sprachengesetzes auf Grund des Paragraph 14.

Pest, 23. Juli. „Egyetertes" meldet aus Wien, Graf Thun sei entschlossen, den Ausgleich mit Ungarn auf Grund des § 14 durchzuführen; Baron Banffy werde dieserhalb demissioniren. In Ungarn glaubt man aber, Banffy werde neuerdings mit der Kabinetsbildung betraut werden.

Bern, 23. Juli. Beim Besteigen des Montblanc stürzte der amerikanische Student Reigel vom Col du grande ab und blieb todt.

Paris, 23. Juli. „Matin" versichert aus angeblich bester Quelle, daß Paty du Clam dem Major Esterhazy bei der Anfertigung der geheimen Telegramme an den Obersten Picquart mit Rath und That unterstützt habe. Bei dem bevorstehenden Prozesse würden alle höheren Offiziere, welche mit Esterhazy gegen Picquart komplottirt haben, bloßgestellt werden. Die Enthüllungen würden ungeheures Aufsehen in Frankreich und im Ausland hervorrufen.

Im Munizipalrath wird der Polizeipräfekt wegen der Betheiligung der Gardemusik an der Preisvertheilung im Lyceum der Dominikaner zu Arceuil interpellirt werden.

Mailand, 23. Juli. In ganz Mittelitalien herrschte gestern ein heftiger Gewittersturm; die Saaten sind vernichtet, mehrere Personen vom Blitz getödtet und viele Unfälle auf der See vorgekommen.

London, 23. Juli. In Santiago herrscht noch immer Mangel an Lebensmitteln; die Preise für dieselben sind sehr hoch. Die erste Abtheilung der spanischen Truppen wird am Sonntag nach Spanien abgehen.

Cettinje, 23. Juli. Fürst Ferdinand von Bulgarien trifft am 7. August im Hafen von Antivari ein. Der Aufenthalt in Cettinje ist vorläufig auf zwei Tage bemessen.

Havanna, 23. Juli. Ein Personenzug wurde gestern von den Insurgenten in die Luft gesprengt. Dreißig Personen wurden getödtet, eine große Anzahl verwundet.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — O. L. Das Militär-Reit-Institut befindet sich in Hannover, Chef desselben ist General-Major von Moßner. — A. St. Das germanische Museum in Nürnberg erhält Reichsunterstützung; die Begründung des Museums fällt in das Jahr 1852. — R. 210. Das Fürstenthum Reuß ält. L. umfaßt 316 Quadratkilometer mit 67 468 Einwohnern, gegenwärtiger Fürst ist der am 28. März 1846 geborene Heinrich XXII. — Otto R. in G. Das Halten von Lehrlingen im Handelsgewerbe ist demjenigen, der sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindet, untersagt. Hält derselbe trotzdem Lehrlinge, so kann die Entlassung derselben durch die Polizei erzwungen werden. — Max R. Der Reichskanzler erhält 100 000 Mark, einschließlich 64 000 Mark Repräsentationskosten; die Minister beziehen 36 000 Mark pro Jahr. — W. S. 14. Die zur Ersatzreserve ausgehobenen Militärpflichtigen werden nicht mehr zu einer Uebung eingezogen, nur im Falle eines Krieges kommen dieselben in Betracht. Dagegen müssen dieselben einen etwaigen Wohnungswechsel bei dem Bezirks-Kommando anmelden. — „Tante Helena". Es kommt oft vor, daß die geistige Entwickelung bei Kindern sich in auffallender Weise entwickelt; die von ihnen angeführten Fälle sind aber durchaus noch nicht überraschend. Anders verhält es sich mit den beiden bekanntesten Fällen von vorschneller geistiger Entwickelung, da war das sogenannte „Lübecker Wunderkind", Namens Ch. H. Heineken, geb. 6. Februar 1721, welches schon im 15. Monate mit der Weltgeschichte bekannt gemacht wurde, mit vollendetem 3. Lebensjahre in der dänischen Geschichte genau Bescheid wußte und lateinisch lernte, aber schon im 5. Lebensjahre starb. Weiter das fränkische Wunderkind, Namens Bavatiers, geb. 19. Januar 1721 zu Schwabach in Franken, welches im 3. Jahre lesen, im 5. Jahre fertig drei Sprachen sprechen, im 8. Jahre die Bibel in der Ursprache lesen konnte, sich dann der Mathematik und Rechtswissenschaft widmete, dann aber sehr bald fast greisenhaft aussah und schon im 20. Lebensjahre starb. — W. St. 1. Als Entschädigung für Kost wird gewöhnlich 50—75 Pf. gerechnet. 2. Das Haus gehört Herrn Rentier Voigt, Falkenwalderstraße 54. — A. Z. 98. 1. Da es sich um eine rein private Veranstaltung handelt, hat die Polizei damit nichts zu thun. 2. Eine bestimmte Antwort läßt sich darauf nicht ertheilen, denn die Forderungen der Wirthe werden sehr verschieden ausfallen, sich auch wesentlich darnach richten, an welchem Tage der Woche der Saal beansprucht wird. — W. C. Der Sohn dürfte mit seinem Anspruch auf das Erbtheil abgewiesen werden, da er zweifellos im Laufe der Jahre bereits als verschollen erklärt ist. — A. K. Nr. 1277. Wenn bei dem Verkauf ein Mehrerlös nicht erzielt wird, so hat der Antragsteller die Kosten zu tragen und diese Kosten können unter Umständen nicht unerheblich werden, lassen sich aber vorher nicht genau angeben. — M. W. in L. Derartige Preislisten stehen uns nicht zur Verfügung, wenden Sie sich an Herrn Büchsenmacher C. Bressel, Stettin, Papenstraße.

Wetteraussichten für Sonntag, den 24. Juli.

Etwas kühler, zunächst ziemlich trübe mit Regenfällen und frischen südwestlichen Winden; nachher aufklarend.

Wasserstand.

Am 22. Juli. Elbe bei Aussig + 0,07 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,32 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,48 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,35 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,12 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,86 Meter, Unterpegel — 0,66 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,48 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,96 Meter. — Warthe bei Posen + 0,92 Meter. — Am 21. Juli: Netze bei Usch + 0,79 Meter.

Berliner Börse vom 23. Juli 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,20
Brüssel	8 Tg.	80,70G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,25
Kopenhagen	8 Tg.	112,25G
London	8 Tg.	20,385
"	3 Mt.	20,32
Madrid	14 Tg.	47.B
New-York	vista	4,1925
Paris	8 Tg.	80,80
"	2 Mt.	80,55
Wien	8 Tg.	169,70G
"	2 Mt.	—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,55
Italien. Plätze	10 Tg.	75,05G
Petersburg	8 Tg.	—
"	3 Mt.	213,85G
Warschau	8 Tg.	215,80G

Bank-Disc. 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,38
20 Frcs.-Stücke	16,20B
Gold-Dollars	4,18G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,1825
Belgische "	80,85
Englische "	20,37
Französische "	80,95B
Holländische "	169,25
Oesterr. "	169,90
Russische "	216,10
Zoll-Coupons	323,70

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,40
" "	3½	102,50
" "	3	94,80B
Preuss.Cons.Anl.c.	3½	102,30
" " "	3½	102.30
" " "	3	95.50
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer "	3½	99,10G
Barmer "	3½	—
Berliner "	3½	—
Bonner "	3	—
Breslauer "	3½	—
Bromberger "	3½	—
Casseler "	3½	—
Crefelder "	3½	—
Darmstädter "	3½	—
Dessauer "	4	—
Dortmunder "	3½	—
Dresdner "	3½	100,25
Düsseldorfer "	3½	—
Duisburger "	3½	—
Elberfelder "	3½	—
Erfurter "	3½	—
Essener "	3½	—
Flensburger	3½	—
Halberstädter 1897	3½	—
Hallesche 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
Stadt-Anl.	3½	—
HildesheimerSt.-Anl.	3½	—
Kieler "	3½	—
Kölner "	3½	—
Königsberger "	3½	—
Landsberger "	3½	—,
Liegnitzer "	3½	—
Lübecker "	3	—
Magdeburger "	3½	—
Mindener	3½	—

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98,50
Pommersche "	3½	—
Posener "	3½	—
" "	3	—
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer "	4	—
Rheinprov.-Obl.	3½	100,10G
" "	3	—
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter "	3½	99,30G
Stettiner "	3½	99,10
Stralsunder "	4	—
Thorner "	3½	99,25G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	93,75G
" "	3½	100,25G
Westpr. "	3½	99,75G
Berliner Pfandbriefe	5	119.G
" "	4½	112,75G
" "	4	110,50
" "	3½	103,40G
Landsch. Centr. Pfdb	4	—
" " "	3½	100,20
" " "	3	90,80
Kur- u. Neumärk.	3½	—
" "	4	—
Ostpreussische	3½	99,75
"	3	90,10G
Pommersche	3½	100,10B
"	3	90,25G
Posensche	4	102,B
"	3½	99,80G
"	3	90,60
Sächsische	4	104G
"	3½	100.10
"	3	90,70
Schlesische	3½	99,90
"	4	—
"	3	91,
Schlesw.-Holst.	4	—
"	3½	99,75B
"	3	90,40
Westfälische	4	102,10G
"	3½	99,50G
"	3	90,30
Westpr. rittsch	3½	100,10
"	3	99,90B
Hannöv. Rentenbriefe	4	103,10G
"	3½	—
Hessen-Nass.	4	—
"	3½	—
Kur- u. Neum.	4	—
"	3½	100,B
Pommersche	4	103.30
"	3½	99,90G
Posensche	4	—
"	3½	99,80
Preussische	4	103,G
"	3½	99,80G
Rhein. u. Westph.	4	—
"	3½	—
Sächsische	4	—
Schlesische	4	102,90G
"	3½	—
Schlesw.-Holst.	4	103B
"	3½	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	—
Bremer Anl.	3	—
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—
" "	3	92,80
Lübecker	3	—
Meckl. Eisenb. Sch.	3½	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—
" Staats-Rente	3	92,90
" landw. Pfdbrf.	3½	99,90G

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	24,50
Bad. Präm.-Anl.	4	146,25
Bayer.	4	166,90
Braunschw. 20Thlr.-L.	—	115,B
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,40
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—
Lübecker	3½	128,50B
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,25G
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	—

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	77,
" innere	"	64,10
Buenos-Aires	"	—,
Bulg.Gld.-Hp.-A.	6	93.60G
Chilen. Gld.-Anl.	4½	—,
Chinesische	5½	103,G
"	6	107,10B
"	5	99,10
Finnländ.Loose	—	—,
Freibg.15Frcs.-L	—	25,50G
Griechen	fco.	38,60
" Mon.	fco.	43,50
Italien. Rente	4	92,90
" " neue	4	92,50
Mailnd.10Lire-L.	—	13,30G
Mexican. Anl.	6	99,40G
Oestr. Gld-Rente	4	103.10G
" Papier- "	4⅕	101,60G
" Silber "	4⅕	101,60G
" 250Fl.L.1854	3,2	—,
" Credit-	—	—,
" 1860er L.	4	149,60
" 1864er L.	—	329,25G
Poln. Pfdbrf.	4½	—,
Portugiesen	fco.	30,
" Tab.-Mon.-A.	4½	—,
Rumän. Anl.	5	—,
" "	4	93,25
Russ.cns.A.1880	4	103,20G
" Gold- " 1884	5	—,
" " " 1896	3	96,30
" Staatsr.	4	101,30G
" Pr.-Anl. 1864	5	290,50
" " 1866	5	—,
" Boden-Crdt.	5	123,10G
" " gar.	3⅘	100,20B
Schwed.StA1880	3½	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,25G
" amort. St.	4	59,20
" "	4	38,50
Spanier	4	98,75
Türk. Admin.	5	113,50
" 400Frcs.-L.	—	102,80G
Ung. Gold-R.	4	99,50B
" Kronen-R.	4	90,B
" Staats-R.	3½	276,60
" Loose	—	

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100,10G
"	3½	101G
Br.-Hannov.	3½	97,90G
"	4	100,80G
Danziger	3½	—
"	4	—
Dt. Gr.C.Pr.Pf.I	3½	122,G
" " " II	3½	111,50G
" " Pfndb.	3½	102,G
" "	4	100,50G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	110,50G
"	4	100,20B
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Hamb. H.-Pf.alte	4	100.25
"	3½	98,
Hannöv. Bderd.	3⅘	101,75G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100.G
"	4	104.10
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl.Str.H.B.Pf.	4	103,50
Meining.Hyp.Pf.	3½	97.50B
" Präm.-Pf.	4	135,20G
Mtteld.Bdcrd.Pf.	3½	99,70G
Nord. Gr.H.P.III	4	99,75G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,G
"	4½	116,10G
"	4	99,90G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,50
"	4	100,30G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	97,90
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	101,40
Rhein.-Westf. Bcr.	4	102,20
Sächs. Bder.-Pf.	3½	101,40G

Schles. Boden	5	—
" " rz.110	4½	—
" "	4	100,70
Stett. N. Hyp.	4½	95,50
" "	4	92,60G
" "	3½	—,
Wstd. Bd. C.	4	102,60G

Deutsche Eisenb.Act.

Aach.-Mastricht	—,
Altd.-Colbg.	—,
Braun.Lnd.	127,30
Brölthaler	—,
Crefelder	116,
Dortm. G. Ensch	187,50G
Eutin-Lübeck	—,
Hlbst.-Blkburg.	160,25
Königsb. Cranz	158,60
Lüb.-Büchen	169,60
Marienb.Mlaw.	86,60
Ostpr.Südbahn	94,75

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.Warschau	93,50B
Dortm.-G.Ensch	181,50
Marienb. Mlaw.	119,40
Ostpr. Südbahn	117,30

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	145,G
Allg.Deut.Klnb.	140,10
" Loc. u. Strb.	216.50B
Barmen-Elberf.	244,
Boch.-Gels Strb.	171,50
Bresl. Elctr. Str.	207,50G
" Strass.-Bhn.	269,50
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	220,10
Electr. Hochb.	134,
Gr. Berl. Pferdb.	314,75
Hamb.-Altona	—,
Hamburg. St.-B.	208,25
Magdeburger "	273,50
Potsdamer "	88,
Stettiner "	190,G

Ausl. Eisenb-Werthe.

Kasch.-Oderbg.	—
Oest. Ung. St.	152,60
" Nrdwestb.	—,
" " B. Elbth.	—,
Südöst.(Lb.)	33,25
Warsch.-Wien	—,
Amst.-Rotterd.	—,
Canad.-Pacific	81,90
Gotthardbahn	—,
Ital.Merid.	133,
" Mittelmeer	97,30
Jura-Simplon	88,40
Lütt.-Limburg	47,
Lux.Pr.Henry	107,30
N.-Pacific	69,75
Schw Central	142,25G
" Nordost	—,
" Unionbahn	74,70B
Transvaalbahn	206,

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.	99,
Bergisch-Märk.	—,
Brnsch. Lndes. I	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Lüb.-Büch. gar.	—,
Mgdb.-Wittenb.	—,
MainzLudwigsh.	—,
Starg.-Küstr. 4½	—,
" 3½	99,50G

Ausländ.Eisenb.-Obl.

Dux Bdb.Gld.Pr.	—,
Kasch.-Odbg. G.	101,30
Kronpr.-Rdlfsb.	99,80
Oest.-Ung. Stb.	95,10G
Südöst.B.(Lomb)	77,G
Gr. Russ. Eis.Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	—,
Kosl.Woron. Ob.	—.
K.-Chark.-As.(O)	—,
Kursk-Kiew	101,
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,60
Mosco-Smolensk	101,20G
Rjäsan-Koslow	100,80
Rybinsk	101,30
Süd-Westbahn	103,40G
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pac.	—.
North.-Pac. 4%	96,90G
" 3%	62,30
Gotthardbahn	—,
Oeste de Minas	70,40
Port.Eisb.-Obl.	58,80G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110,50
Bresl. Rhederei	179,50
Chines. Küstenf.	85,60G
Ham.Am. Packet	121,30G
Hansa, Dmpfsch.	153,20
Kette, D. Elbsch.	75,25G
Norddeut. Lloyd	110,60
Schles. Dpf.-Co.	98,50
Stettin. Dpf.-Co.	105,90B

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139,80G
B. f. Rheinl. u.W.	123,50G
Barmer Bank-V.	137,75
Berg.-Märk.Elbf.	163,50G
Berliner Bank	116,40
Berl.-Hand.-Ges.	165,25
Braunschw. Bk.	116,
" Credit	115,
" Hypoth.	139,50
Breslauer Disct.	119,30
" Wechslerbk.	110,80G
Chemnitz-Bk.-V.	116,30G
Coburger Credit	98,50G
Danz. Privatbk.	138,50
Darmstädter Bk.	153,
" Zettelb.	—,
Dessau. Landsb.	143,75
Deutsche Bank	198,50
" Eff. u. W.	122,40G
" Genossach.	118,25
Disconto-Comm.	199,40
Dortm. Bank-V.	130,50
Dresd. Bank	161,20
" Bank-Ver.	122,10G
Düsseldorfer	128,25
Elberf.Bank-Ver	128,40G
Essener Credit	143,10
Goth.Grundcred.	125,25G
" Privatbank	132,25G
Hamb. Comm.-B.	137,50
" Hyp.-Bank	158,60
" Wechslerb.	129,25G
Hannoversche	127,
Hildesheim. Bk.	142,G
Kieler	144,80G
Köln.Wechslerb	107,10G
Königsbrg. V.-B.	113,80G
Leipziger Bank	185,90
" Credit	206,
" Crd. u. Sp.	121,75G
Lüb. Comm.-Bk.	—,
Magdeb. Bnk-V.	116,
" Privatb.	109,50
Mecklenb. Bk.40	114,B
" Hypothek	187,80G
" Str.Hp.B.	143,50G
Mein. Hyp.-B. 70	134.50B
Mitteld. Bodcr.A.	115,25
" Cred.-Bk.	117,60
National-Bk. f. D.	145,90
Nordd.Credit.-A.	123,30G
" Grundcr.	98,75
Oestr.Credit	225,
Old. Sp. u. Leihb.	169,75B
Osnabrücker	150,G
Ostdeutsche Bk.	123,
Peters&Co.Kref.	128,80G
Pfälzische Bank	143,80G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	153,25
Posener Provinz	116,75G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,25
Pr. Centr.-Bod.	170,
Reichsbank	161,90
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West.Bodcr.	123,B
Rostocker	91,60
Sächsiche	133,75G
A.Schaaffh.B.-V.	149,90
Schles. Bank-V.	148,75G
Westdeutsch.Bk	129,50
Westd. Bodencr.	116,10G
Westphäl. Bank	126,10G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	125,90
Bockbrauerei	195,
Böhm.Brauh.	240,G
Friedrichshain	135,75
Königstadt	129,
Patzenhofer	252,75G
Pfefferberg	230,75G
Schönebrg. Sch.	205,
Schultheiss	286,
Spand. Berg	146,75G
Bochumer	165,50
Dessau. Feld.	129,G
Dortmunder	—
" Löwen	—,
" Union	339,75B
Düssd. (Höfel)	187,50G
GermaniaDortm	224,75G
Lpz. Riebeck	207,75G
Lindenbr. Unna	160,
Lindener	382,50G
Pos. Hugger	135,G
Accumulator-F.	180,
Actges. f.Anilinf.	246,
Alfeld-Gronau	148,G
Allg.Berl.Omnib	206,
Allg. Electric.-G.	275,25
Alum.-Ind. 50%	154,B
Anglo-Ct.-Guano	77,30
Anhalt. Kohlenw	111,90
Aplerbck, Steink	130.40G
Arenberg Bergb.	884,75G
Baroper Walzw.	86,
Berl. Electric.W.	303,50
" Packetfahrt	293,G
BerzeliusBergw.	126,75
Bielefeld.Masch.	340,75
Bismarckhütte	207,
Boch. Bgw.Vz. C.	80,90
" Gussstahl	227,90
Bonifacius	127,50
Braunsch. Kohl.	139,80G
" " St.-Pr.	155,30G
" Jute-Spin.	178,
" Masch.	191,
Bredow.Zuckerf.	60,50G
Bresl. Oelfabrik	95,50
" Sprit-Fab.	162,10G
" Wagb. Linke	299,
" " Vorzug	107,25G
Butzke&Co. Met.	140,60
Cassel. Federst.	204,60G
" Trebertrock.	405,
Charltb. Wasser	251,50B
Chem. F.Buckau	91,50B
" Fab.Milch	—,
Chemn. Werksg.	186,
Concordia Brgb.	262,50
Consold.Schalke	287,75
Courl, Bergwerk	152,60
Cröllw. Papierf.	293,50G
Dannenbaum	111,10
Danzig.Oelmühl.	81,25G
" " St.-Pr.	93,B
Dessauer Gas	205,10
Deut. Gas-Glühl.	548,G
" Metallpatron	369,
" Spiegelglas	141,20
Donnersm.Hütte	170,
Dortm. Union C.	100,25
Dresd. Bau-Ges.	245,
Düsseld. Cham.	—
" Draht	84,30
" Kammg.	85,60
" Eisbd.(Wag)	281,50
Dynamit Trust	173,25
Egest. Salze	136,25G
Elberf. Farbenf.	342,25G
Elektr. Kummer	191,25G
" Liegnitz	113,75
Eschweiler Berg	290,60
FlötherMasch	144,B
Fraustädt.Zuckf.	93,50G
Gelsenkirchen	189,
" Gussstahl	195,75
Georg Marienh.	109,25
" St.-Pr.	120,
Ges. f. electr.Unt.	167,10
Gladbach. Spinn	177,75
Glauziger Zuckf.	116,10G
Görl. Eisenbbed.	288,
" Masch. conv.	191,75
Hagener Gussst.	131,
Hall. Maschinen	447,75G
Hambg. Elec.-W.	170,
Hannov.BauSt.P	116,50G
" Immobilien	—,
" Msch. St.	300,
Harkort Br. conv.	135,80
" St.-Pr.	159,25G
" BergSt.-Pr.	157,
Harpener Bergb.	180,10
Hartm. Maschf.	186,
Harzer St.-Pr.-A.	80,50
Helios Elec.-Ges.	188,70
Hengstenb.Msch	125,G
Herbrand Wagg.	173,25
Hibernia Brg.-G.	192,60
HildebrandMühl	196,G
Hirschb.Led.	151,25G
" Masch.	128,25G
Höchster Farbw	412,50G
Hörderhütte A.	154,40
Hösch, Eis. u. St.	188,50
HoffmannStärke	175,60
Hofmann Wagg.	260,50
Howaldt-Werke	159,G
Kaliw.,Aschersl.	147,
Kapler Maschin.	135,75
Kattowitzer	179,20
KöhlmannStärk.	275,G
Kölner Bergwrk.	257,25
" Electr.-Anl.	128,25G
" MüsenBgw.	50,90
König Wilh. cnv.	223,50
" St.-Pr.	286,50
Königsb. M. Vrz.	86,80G
" Walzmühle	118,
Körbisdf.Zucker	116,G
Lauchhammer	—
" conv.	188,75G
Laurahütte	201,25
Leipz. Gummiw.	143,75
L. Löwe & Co.	455,
Louise Tiefb. cv.	81,
" St.-Pr.	113,50
Magdb. Allg.Gas	123,50G
" Baubank	91,10G
" Bergwerk	425,25G
" " St.-Pr.	425,25G
Marie,cons. Bgw.	—,
Marienh.-Kotzn.	89,
Maschin.Kappel	239,90
" Strube	102,50
MassenerBergb	148,80
Mech.Web.Lind.	156,
" Zittau	149,90B
Mechernich.Brg	1550
Menden & Schw.	95,90
Nähmasch. Koch	160,40G
Neufeldt.Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	97,50
" Gummi	126,40
Nordstern Kohle	213,75G
Oberschl. Cham.	166,
" Eisenb.-Bedf.	108,80
" E.-Ind.	137,75
" Kokswerke	168,10
" Portl.-Cement	159,75
Oldenbg.Eisenh,	—,
Oppeln. Portl.-C.	165,25G
Osnabrck. Kupf.	109,
Paucksch,Masch	115,
Phönix Bergwk.	181,30
Pluto, Steinkohl.	323,10
Posener Spritf.	186,75G
Ravensbg. Spin.	124,25G
Redenh. Lit.A.	82,75
Rhein-Nassau	164,
" Metallw.	205,50
" Stahlwrk.	230,
" Industrie	229,50
" -Westf.Kalk.	120,
Riebeck Montan	202,75G
Rositz. Braunk.	193,30G
" Zucker-F.	170,B
Sächs. Guss.Dhl.	—,
" Kammg.V.-A.	79,50G
" Nähfaden cv.	104,50
" Webstuhl-Fb.	211,50G
SchalkerGruben	338,
Schering Chm.F.	185,
Schles. Brg.Zink	276,25G
" Gasgesellsch.	168,
" Portl. Cem.	222,50
" Kohlenwerke	39,G
" Lein.Kramsta	154,10G
Schuckert Elect.	255,
Schulz-Knaudt	203,50
Siemens, Glash	231,25G
Stett. Bred. Port.	173,
" Cham.	399,60
" Electr.-W	170,
" Vulkan B.	221,50
" " St.-Pr.	222,
Stoewer, Nähm.	166,75
Stolberger Zink	78,90
" St.-Pr.	149,75
Strals. Spielk.	129,25G
Thürng. Salinen	72,
Tuchf. Aachen	80,10G
Union. Chem.Fb.	132,50
Ver. Köln-Rottw.	234,50
Victoria Fahrrad	198,50
Voigt & Winde	119,50G
Vorwärts Spinn.	112,50G
Vulcan, Duisb.cv	202,50
Warstein. Grub.	144,
WasserwGelsnk	301,75G
Westeregl.Alcal	193,10G
Westph.Draht-I.	155,
" Stahlw.	213,75
" UnionSt.-Pr.	181,
WittenerGussst.	201,
Zellstoff Waldh.	260,50

Versich.-Actien.

GermaniaStettin	—
Schles. Feuer.	—

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Wrangelstr. 4c, herrschaftliche Wohnung von 6 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

Linden- u. Passauerstr.-Ecke Nr. 1
6 Stuben u. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, ist 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim., 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. part. r.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. sofort od. später z. verm.

5 Stuben.

Birkenallee 21, versetzungsh. z. v. Ausk. v. 9—3 Uhr.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Ober. Rosengarten 17, eine Wohn. von 4 Zim. u. Zubehör versetzungshalber sofort oder später z. v.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badestube 2c. z. 1. 10. 98.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

3 Stuben.

Bogislavstr. 43 (Bismarckpl.), part., Wohn. von 3 Zim., auch zu Geschäftszw., z. 1. Oktober z. v.

Lindenstr. 25, 3 Tr.,
eine Wohnung von 3 Stuben, Badestube u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Preis jährlich 600 Mk.
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Neuestr. 5b, sof. ev. z. 1. Oktober. **Preis** 24, 27 Mk.

Pölitzerstr. 94, 1 Tr., 3 freundl. Zim. mit Zubeh., Badestube p. 1. 10. 98 zu verm. Näh. im Restaurant.

2 Stuben.

Ober. Rosengarten 17, eine Wohn. v. 2 Stuben u. Zubehör, 22 ℳ, zum 1. August zu vermiethen.

Holzstr. 14b, Eg. Eisenbahnst., frdl. W. m. Zbh. z. 1. 10.

Fuhrstr. 8, m. Kam., Kch., hell u. frdl., z. 1. Aug. Näh. 11.

Stube, Kammer, Küche.

Holzstr. 14b, Stube, Kam., Küche z. 1. Oktob. z. verm.

Möblirte Stuben.

Baumstr. 28, vorn 3 Tr. r., ist ein zweifenstriges möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Alte Falkenwalderstr. 15,
2 Tr. l., gut möblirtes Zimmer zum 1. August zu vermiethen.

Schlafstellen.

Hohenzollernstr. 76, Hof im Keller 1. Thür l., findet ein anständiger Mann Schlafstelle.

Lindenstr. 25, Vorderh. 4 Tr. l., finden 2 junge Leute gute Schlafstelle mit separatem Eingang.

Mönchenstr. 3, v. 3 Tr., f. 2 jg. Herren fr. mbl. Schlfst.

Stoltingstr. 11,
vorn 1 Tr. l., finden 2 junge ordentl. Leute hübsche Schlafstelle mit separatem Eingang.

Geschäftslokale.

Birkenallee 21, Bäckerei u. Wohn. Ausk. v. 9—3 Uhr

Kellerwohnungen.

Fuhrstr. 19/20, fr. Wohnkell., 12 ℳ, z. 1. 8. N. Fuhrst. 10, l.

Lagerräume.

Kl. Domstr. 5 bei **C. Bossomaier** ist eine Remise sofort oder später zu vermiethen.

Wohnungsgesuche.

Eine Frau
wünscht gegen Hausreinigung eine freie Wohnung zum 1. August oder September. Angebote unt. Chiffre **a. b.** Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

In den Stürmen des Lebens.

Roman von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

5.

„O, Sie Kurzsichtiger," fiel der Amtsrichter ein, „haben Sie denn bei den verschiedenen Besuchen hier nicht bemerkt, welche tiefe Abneigung der junge Reinhardt gegen seinen allerdings sehr auffällig bevorzugten älteren Bruder hatte? Ist Ihnen nicht aufgefallen, mit welcher Aufmerksamkeit er die Baronin Thekla behandelte, obschon ihm dieselbe, wie mir schien, sehr kühl und förmlich begegnete? Denken Sie an die Vergangenheit des jüngeren Reinhardt, als Offizier, an den thätlichen Angriff auf einen seiner Kameraden, wegen dessen er, da er es ablehnte, sich mit dem Beleidigten zu schlagen, seinen Abschied nehmen mußte. Solche stille, wortkarge, verschlossene Naturen sind, wenn sie gegen Jemand einen Haß nähren, der bei ihnen viel tiefer sitzt, als bei heiteren und offeneren Naturen, unberechenbar, sie werden sich der Tragweite ihrer Handlungen in Momenten der Erregung meist gar nicht bewußt. Doch, genug davon, wir werden ja sehen. Um der Mutter willen wünschte ich, Ihre Annahme wäre die richtige. Lassen Sie, bitte, jetzt den Verwalter hier erscheinen."

Der Assessor erhob sich und ging. Gleich darauf kehrte er mit dem Verwalter zurück, mit dem auch zugleich der in Altvörde stationirte Gendarmerie-Wachtmeister eintrat, der bei der Abfahrt der Gerichtsherren im Orte nicht anwesend gewesen war und erst später von dem Morde im Walde Kenntniß erhielt. Dieser Wachtmeister galt für einen tüchtigen, klugen und umsichtigen Sicherheitsbeamten, er hatte schon manchen Verbrecher aufgespürt. Der Amtsrichter machte ihn mit den Einzelheiten des vorliegenden Falles bekannt und fragte ihn, da er jede Person in meilenweiter Umgebung kannte, ob er schon darüber nachgedacht habe, auf wen wohl der Verdacht des Mordes zu lenken sei.

Der Wachtmeister antwortete sofort: „Ich kenne in hiesiger Gegend nur zwei Personen, es sind beide übelberüchtigte Holzdiebe, denen ich solche That wohl zutraue. Beide Männer sind erst vor acht Tagen aus dem Gefängniß entlassen, in welchem sie wegen fortgesetzter gemeinschaftlicher Holzdiebereien eine mehrmonatliche Strafe, und zwar in Folge einer Anzeige des Herrn Robert Reinhardt, verbüßt hatten. Diese beiden Menschen haben vor einigen Tagen in einer Wirthschaft die Drohung fallen lassen: sie würden mit dem Gutsherrn wegen der Anzeige und Bestrafung mal gelegentlich noch ein Wort reden. Die ernsten Mienen der Gerichtsherren klärten sich bei diesen Worten ein wenig auf.

„Gut — das läßt sich hören!" nickte der Amtsrichter. „Schaffen Sie mir die beiden Menschen sofort zur Stelle; vor allem ermitteln Sie im Geheimen, wo sich die Beiden in der Zeit, als der Mord verübt wurde, befanden. Nach des Schäfers Angabe ist der tödtliche Schuß genau um acht Uhr zehn Minuten heute Morgen in dem sogenannten Fuchswinkel gefallen."

Der Wachtmeister ging. Der Amtsrichter wandte sich jetzt zu dem Verwalter und fragte ihn, wie er über das eben Gehörte dächte. „Kennen Sie die beiden Holzdiebe, Herr Stegen?" „Ich kenne Sie sehr gut, denn sie haben hier schon auf dem Gute gearbeitet. Ich kann mich der Meinung des Wachtmeisters nur anschließen."

Um keine Zeit zu verlieren und das Verhör mit allen in Frage kommenden Personen nach jeder Richtung hin erschöpfend führen zu können, forderte der Amtsrichter den Verwalter auf, seine Beobachtungen bezüglich des Verkehrs der beiden Brüder Reinhardt zu erzählen.

„Ich weiß darüber wenig zu sagen, die Brüder mieden sich, jeder ging seine eigenen Wege," antwortete Stegen. „Es ist ja überall bekannt, daß die Brüder nicht mit einander harmonirten. Robert war eine leichtlebige Natur, Karl ist ein zurückhaltender Mensch, dessen Charakter von Vielen falsch beurtheilt wird und den nur der richtig zu schätzen vermag, der längere Zeit mit ihm verkehrte."

„Es soll zwischen den beiden Brüdern oft zu lebhaften Auftritten gekommen sein; was wissen Sie darüber? Was war besonders die Ursache dieser Auftritte?"

„Es ist wahr, es kam namentlich in letzter Zeit oft zu unliebsamen Auftritten, doch sorgte der jüngere Bruder regelmäßig dafür, daß dieselben sich nicht in Gegenwart der beiden Damen oder Dritter abspielten. Ich muß, selbst auf die Gefahr hin, von Ihnen als für den jüngeren Reinhardt Partei ergreifend angesehen zu werden, bekennen, daß die Ursache dieser Auftritte allein der leichtsinnige und lockere Lebenswandel des älteren Bruders war. Glauben Sie mir, meine Herren, wer, wie ich, zwanzig Jahre lang ein so schönes Gut wie Vollrode verwaltet hat, ein Gut, das einst schuldenfrei war, jetzt aber mit der Hälfte des Werths bereits verschuldet ist, wer tagtäglich erfahren mußte, wie die Einkünfte verschleudert wurden, daß dem zuletzt das Herz blutet; wußte ich doch zu gut, wohin das Geld gerieth. Aber nicht mir allein blutete das Herz, auch dem jüngeren Bruder bereitete es Schmerz, zu sehen, wie das mit so vielem Fleiß und Einschränkungen in der Lebenshaltung seitens der Eltern Erworbene durch den älteren Bruder, den sein Vater und seine Mutter in ihrer Verblendung wie einen Halbgott verehrten, vergeudet ward. Es ist Ihnen wohl nicht unbekannt, daß mein verstorbener Herr in seiner Jugend Schiffbruch gelitten hat insofern, als er bei einem Börsenkrach in den siebenziger Jahren sein ganzes Vermögen verlor, daß er, der adliger Abstammung war, darnach, auf den Adel verzichtend, mit Weib und Kind nach Amerika auswanderte und dort durch rastloses Schaffen nach Jahren wieder zu Vermögen gelangte, und daß er dieses Vermögen zum Ankauf dieses Gutes Vollrode verwandte. Die Ursache der Feindschaft zwischen den beiden Brüdern ist, wie ich schon bemerkte, einerseits in der Zurücksetzung des jüngeren Bruders zu suchen, andererseits in dem Umstande, daß der ältere Bruder dem jüngeren den auf diesen fallenden Erbtheil erst nach dem Ableben der Mutter der Beiden, oder nach seiner Verheirathung auszuzahlen brauchte. Da dieses Erbtheil nicht firirt war, sondern nur einen Sechstheil des Werthes des Gutes nach Abzug etwaiger Hypotheken und anderer Schulden ausmachte, so lag bei dem verschwenderischen Lebenswandel des älteren Bruders für Karl Reinhardt die Gefahr nahe, später mit leeren Händen abziehen zu müssen. Sie werden es begreiflich finden, wenn Karl Reinhardt angesichts dieser Möglichkeit seinen Bruder gewissermaßen überwachte und sich alle erdenkliche Mühe gab, dessen Verschwendungssucht zu steuern. Leider fand sein Bestreben bei der Mutter fast gar keine Unterstützung. Der ältere Bruder unterhielt einen kostspieligen Verkehr mit der Aristokratie des Landes, denn er trug sich mit der Absicht, das frühere Adelswappen der Familie später wieder ausgraben zu lassen, eine Lieblingsidee auch der alten Dame, der man, so sagte sie mir oft, wenn ich Bedenken gegen den kostspieligen Lebensaufwand der Familie rückhaltlos Ausdruck gab, einige Opfer bringen müsse. Auch über die verschiedenen Liaisons, welche der ältere Sohn unterhielt, urtheilte die sonst so sittenstrenge Dame mit einer auffallenden Milde. „Ihr Sohn sei noch jung, und junge Herren müssen einmal gründlich austoben. Wenn er erst verheirathet sei, würde sich das von selbst ändern," so sagte sie regelmäßig.

„Nach der Aussage des Schäfers, bezüglich des Wortwechsels zwischen den beiden Brüdern, ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß der jüngere Reinhardt für die hier im Hause weilende Pflegerin der Gutsherrin, die Baronin von Saldern, eine tiefe Neigung empfand und daß er dem Bruder den späteren Besitz dieser Dame mißgönnte. Ist Ihnen, der Sie, so viel ich weiß, regelmäßig mit den Herrschaften zu Tisch speisten und an allen Familienfesten Theil nahmen, vielleicht aufgefallen, daß sich Karl Reinhardt heimlich um die Gunst der Dame bewarb?"

„Nein, das ist mir nicht aufgefallen. Ich weiß nur, daß Karl Reinhardt ihr mit ausgesuchter Höflichkeit begegnete und daß er sich wiederholt Mühe gegeben hat, der Dame die leichtsinnigen Streiche seines Bruders, die derselben von Zeit zu Zeit zu Ohren kamen, in einem besseren Lichte darzustellen, ihren Zorn und Unmuth zu besänftigen suchte und den Bruder dazu zu vermögen trachtete, daß dieser das Unrecht an der Baronesse von Saldern, als deren Verlobter er innerhalb der Familie galt, durch vermehrte Aufmerksamkeit wieder gut mache. Seinem Einfluß auf Beide ist es allein zuzuschreiben, daß die junge Dame bei der leidenden Gutsherrin bis auf diesen Tag ausgehalten hat. Im Uebrigen muß ich gestehen, daß der Herr Robert Reinhardt es vortrefflich verstand, seine durch testamentarische Bestimmung des Vaters für ihn bestimmte Braut schnell wieder zu versöhnen. Mag man über den Todten urtheilen wie man will, das Eine muß man ihm nachrühmen: er war aufrichtig und versuchte nie seinen Fehlern und Schwachheiten ein Mäntelchen umzuhängen. Seiner Liebenswürdigkeit und seinen ritterlichen Manieren im Bunde mit hervorragend äußeren körperlichen Vorzügen widerstand Niemand; der Umstand, daß er einige Jahre aktiver Offizier der Garde-Kavallerie gewesen war, öffnete ihm alle Thüren der höheren Kreise und alle Herzen der Damen seines Umgangs."

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 25. bis 30. Juli.

In Subhastationssachen.

27. Juli. A.-G. Massow. Das dem Hausbesitzer Gottl. Lübke gehörige, in Massow belegene Grundstück.

29. Juli. A.-G. Stettin. Das dem Kaufmann Franz Hoffmann gehörige, hierselbst Frauenstraße 48 belegene Grundstück. — A.-G. Cammin. Das der verehel. Wilhelmine Albrecht, geb. Ehlke, gehörige, zu Cammin belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

26. Juli. A.-G. Stolp. Prüf.-Termin: Kaufmann Gust. Handel, daselbst.

28. Juli. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kaufmann Paul Heyner, daselbst.

30. Juli. A.-G. Stettin. Erster Termin: Handelsmann Herm. Neumann, hierselbst. — A.-G. Pyritz. Erster Termin: Handelsfrau Therese Bespondeck, geb. [illegible], zu Pyritz.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Lehrer Bolduan [Cöslin].
Verlobt: Frl. Hedwig Riske mit dem Apotheker Herrn Johannes Wendlandt [Cöslin].
Vermählt: Herr Franz Müller und Frau Anna Müller geb. Woldt [Stralsund].
Gestorben: Karoline Lentz, 64 J. [Stargard i. P.]. Konditoreibesitzer Emil Pickert, 46 J. [Stralsund]. Zimmermann Friedrich Kohlhaase [Swinemünde]. Lehrer Hermann Plautz, 65 J. [Stargard i. P.]. Kaufmann Emil Gerloff, 51 J. [Greifenhagen]. Zugführer Wilhelm Rödel, 36 J. [Neustettin]. Rechtsanwalt und Notar Theodor Cramer, 40 J. [Emden].

Ich beabsichtige einen Kursus für

Stotterer etc.

hier abzuhalten. **B. Kgl. Kriegsm. in Berlin w. ich f. d. Etatsj. 95/96 angestellt; Sprachleidende, welche vorher jahrel. mehr. Kuren e. Sprach-Heilanst. ohne wirkl. Erfolg gebrauchten, sind d. mich vollk. u. dauernd hergestellt worden. — Näh. d. Prospekte.**

Anmeld. bis **27. d. Mts.** erbeten:
Berlin, Steglitzerstr. 24, Engelhardt's Institut.
Leonhard Engelhardt,
Spezialist für Stimm- und Sprechleidende.

Verkaufs-Anzeige.

Der zur Nachlaßmasse des weil. Herrn **P. Nielsen** zu Kielseng bei Flensburg gehörige, daselbst belegene Hof c. p. mit einem Landareal von 50 Hektar 95 Ar und einem Reinertrage $428\frac{98}{100}$ Thalern — Brandkassenwerth ℳ 29240 — nebst zugehörigem lebenden und todten Inventar, auch den Vorräthen, soll öffentlich meistbietend unter den im Termine zu verlesenden Bedingungen nunmehr **am Dienstag, den 16. August gegenwärtigen Jahres, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle** zum Verkaufe gebracht werden.

Der Besitz ist an der Ostseite des Hafens in nächster Nähe der Stadt Flensburg belegen. Die anstoßende Föhrde ist hier tief, weshalb insofern die Lage der betreffenden Ländereien für Betriebsanlagen sehr geeignet ist. Zum Besitze gehören massiv angelegte Gebäude. Das Wohnhaus ist herrschaftlich. Die Gartenanlagen sind parkmäßig und schließt mit einem Gehölz.

Flensburg, den 13. Juli 1898.

Der Notar.
Justizrath **Ebsen.**

Achtung!

Das Concerthaus zu Hirschberg i. Schl.

mit gr. Theater-Parquetsaal, zwei schönen Veranden mit Aussicht zur Promenade und hübschem Vorgarten, ist zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Bierumsatz 36,000 ℳ, Saalmiethe 3700 ℳ, Küche 15,000 ℳ, sowie bedeutender Weinumsatz. Ferner gehört dazu ein elegantes Wiener Café mit einem Umsatz von 26,000 ℳ Preis 170,000 ℳ Anzahlung 30,000 ℳ Hypothek fest. Der Besitzer würde auch eine gute Hypothek oder ein nicht zu hoch belastetes Zinshaus in Zahlung nehmen, wenn er etwas baar zubekommt.

Nähere Auskunft ertheilt das

„Bureau Deutschland"
Hirschberg i. Schl.

Die herrschaftliche
Waltfried'sche Villa
in **Bad Niendorf a. d. Ostsee,**
unmittelbar am hohen Meeresstrande belegen, mit großen, zur See abfallenden **Terrassen-Anlagen,** großem **schönen Garten** u. separatem **Obstgarten** ꝛc. ist erbtheilungshalber **billig zu verkaufen.**
Näheres bei **Alfred Levy,** Büschstraße 15 in Hamburg.

Für Schneider!

Tische, Platten, Böcke, Winkel, Schemel und Bügelhölzer vom besten Holz billig zu verk. Schuhstr. 4, H. 2 Tr.

Patente

besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW., Luisen-Strasse 25.
Gegr. 1882.
Filialen. Hamburg, Frankfurt a. M., Cöln a. Rh. Breslau, Leipzig, Hannover, Prag Budapest, Warschau, New York
Bis jetzt über **30000** Aufträge zu Anmeldungen
Verwertungsverträge für ca. $2\frac{3}{4}$ **Millionen M.** abgeschlossen.
Auskunft u. Prospecte gratis.

Bäckerei-Verkauf.

Anderer Unternehmungen wegen bin ich Willens meine in der besten Lage der Stadt **Stolp** gelegene, seit 40 Jahren gut eingeführte **Bäckerei** unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
A. Notenberg, Stolp i. Pomm.

Ein altes Kolonial- u. Delikatess-waaren-Geschäft

mit schön eingerichteter **Wein- und Bierstube,** in lebhaftester Gegend Stettins (Eckladen), mit fester Kundschaft, ist wegen Krankheit des Inhabers zu verkaufen.
Offerten unter **A. Z. 380** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Ein in guter Lage Berlins seit 15 Jahren bestehendes, nachw. rentables

Glas- und Porzellan-Geschäft

ist nur and. Untern. wegen unter günstig. Bedingungen sofort zu verkaufen.
Nur Selbstreflektanten erh. Näheres unt. **Z. 1000** an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3.

Holzrouleaux

sind billiger und besser wie von Stoff und sind am leichtesten zu handhaben.
Schrift pro Buchstabe 10 ₰.
Directer Fabrikbezug nur bei
Carl Fried. Rubow,
Breitestr. Nr. 7. Fernsprecher 902.

Diamant-Gasglühlicht,

hellstes, dauerhaftestes u. haltbarstes Glühlicht,
p. **Apparat** kostet .... ℳ 2,25,
mit **Glimmercylinder,**
nicht springbar ..... „ 2,75,
p. **Glühkörper** .... „ 0,60,
montiren mehr ..... „ 0,10.

Liliput-Apparate
zu Flur und Corridor sehr zu empfehlen wegen der Sparsamkeit.
Gaskoch-Apparate
(System **Woppe**),
anerkannt als die besten und sparsamsten der Welt.
Alleiniger Vertreter:
C. Sieck,
Paradeplatz 30. Fernsprecher 1586.

Otto Weile, Uhrmacher,

Langebrückstraße 4,
empfiehlt bei dreijähr. schriftlicher Garantie:

Nickel-Uhren	von ℳ	5,50	an.
Silb. Remontoir-Uhren	„ „	13,50	„
Silb. Ancre- „	„ „	18,50	„
Silb. Dam.-Remont.-Uhren	„ „	13,—	„
Gold. Herren- „	„ „	36,—	„
Gold. Damen- „	„ „	17,—	„

Eine **Obstpreßmaschine** zu verkaufen.
H. Paske, Turnerstr. 18a.

Weisse Papierspähne

für **Conditoren, Delikateßwaarenhandlungen ꝛc.,**
per Ctr. 6,00 Mk.,
empfiehlt
R. Grassmann's Buchbinderei,
Kirchplatz 4.

Soolbad und Inhalatorium Salzungen (Thüringen).

Saison: Mai bis Ende September. Großer Soolreichthum v. 5 u. 27 % Salzgehalt, starke jod- und bromhaltige Mutterlauge. Gute Heilerfolge. Angenehmer Aufenthalt. Mäßige Preise. Prospekte und Auskünfte durch **Die Bade-Direktion.** (*)

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle und Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden, Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versand 1897-906,700 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein künstliches, **zum Theil unlösliches** Fabrikat. Schriften **gratis.** • Anfragen über das Bad und Wohnungen im **Badelogirhause und Europäischen Hof** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.**

Suderode a. H. Soolbad und klimatischer Kurort.
Hôtel und Pension Michaelis,

beste Lage am Walde, auf das Comfortabelste eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. Gute Pension. Hotelomnibus an der Bahn. Prospekte. Telephonanschluß Nr. 41.
Bes. **Fr. Michaelis.**

Günstige Gutsverkäufe bei Danzig.

Von der der Landbank zu Berlin gehörigen Besitzung **Gr. Bölkau,** an der Chaussee nach **Danzig** (2 Meilen), Pflasterstraße zum **Bahnhof** Bölkau (2 Kilom.) sollen zum Verkaufe kommen:

A. Das **Hauptgut,** ca. **1000 Morgen** groß, meist **Rüben-** und **Weizenboden,** in hoher Kultur, **vorzügliche Lage,** mit sehr schönen und **reichlichen Gebäuden** und großem, hervorragend gutem lebenden und todten Inventar, mit vollen Vorräthen und guten Saaten. — **Zuckerfabrik in Praust (1½ Meile Bahnverbindung),** Molkerei in **Kahlbude** (¼ Meile Chaussee).

B. Das **Ziegeleigut,** ca. **130 Morgen** groß, **Dampfziegeleibetrieb, 2 Ringöfen** und alle erforderlichen Gebäude, Maschinen, Utensilien, Pressen, **Lokomobile,** Lowrys, Geleisen ꝛc., **unerschöpfliches Lehmlager,** jährliche Fabrikation, welche noch **erhöht** werden kann, **3 Millionen** Steine prima Qualität. Stets **reißender Absatz** nach **Danzig** zu **hohen** Preisen und viel **Lokalverkauf.**

C. Das **Vorwerk Kunzendorf,** ca. **700 Morgen,** gute Gebäude, Inventar, Saaten und Vorräthe.

Alle 3 Güter sind gut arrondirt. Im Süden bildet der Radauneflus, welcher zu gewerblichen Anlagen sehr geeignet ist, die Grenze.

Die Kaufbedingungen sind **sehr günstig.** Jede **kostenlose** nähere Auskunft ertheilt die **Gutsverwaltung Gr. Bölkau,** wie auch die

„LANDBANK"
Berlin W., Behrenstraße 43/44.

MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik von
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.
Königl. Sächs. u. Königl. Rumän. Hoflieferanten.
Billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.
Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.
Vorräthig in Stettin bei: **L. Löwenthal Söhn,** Breitestrasse 48, **Emil Reichelt,** Grosse Oderstr. 7, **A. Frenk,** Breitestr. 47, **Gebr. Karger,** Schulzenstr. 22, **Marie Gebhard,** Grüne Schanze 6, **Oswald Kaltenbrunn,** Berlinerthor 3, **Th. Brehmer Nachf.,** Falkenwalderstr. 4, **Gustav Kaden,** Pölitzerstr. 93, **Emilie Putschbach,** Kaiser Wilhelmstr. 5.

Für unser in **Breslau neuzugründendes Herren- und Knabenconfectionshaus großen Styls** suchen wir per Herbst

1 perfecten Decorateur

aus der Branche, der große Fenster geschmackvoll und chic zu decoriren im Stande ist und hierin nachweislich Talent besitzt, auch die Functionen eines tüchtigen Verkäufers übernehmen muß. Ferner

3 eminent tüchtige Verkäufer,

welche im Verkauf von fertigen Lagersachen Hervorragendes leisten und das Confectioniren von Maaßsachen genau verstehen. Nur von Ia-Kräften erbitten Off. mit Angabe bish. Thät., Phot. u. Gehaltsanspr.

Gebrüder Lachmann, Oppeln.

Bellevue-Etablissement.

Montag, den 25. Juli a. c.:
Großes Sommerfest
verbunden mit
Extra-Doppel-Concert
der ersten ungarischen National-Kapelle Mihok-Johann
(12 Personen) und der **Theater-Capelle.**
Bei eintretender Dunkelheit: **Feenhafte Illumination** und **Feuerwerk.**
Zum Schluß: Sommernachts-Ball.
Die Ballmusik wird von der Zigeunerkapelle ausgeführt.
Entree 50 Pfg. pro Person. Theaterbesucher frei.
Tanzkarten für Herren 1 ℳ — Für Damen 50 ₰.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Direktrice (firm),

$1\frac{1}{2}$ Jahr als 1. in größerem Geschäft thätig, sucht zum 1. September oder später Stellung.
Offerten sub **K. P.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Vermögende j. Dame wünscht Heirath m. ehrenhaft. Herrn.
Agent. verbet. **D. M.** Berlin 9.

Hausirer! Achtung Händler!
auch jeder Andere, selbst Frauen und Kinder können
täglich 20 Mark
verdienen. Anfragen bei **Industriewerke Rosbach, Post Wolfstein.** (Rückmarke beilegen.)

Eine alte, seit langen Jahren in Stettin eingeführte
deutsche Transport-Versicherungs-Gesellschaft
sucht zur Neubesetzung ihrer dortigen Agentur einen tüchtigen
Vertreter.
Anerbieten mit näheren Angaben unter **D. Sch.** an die Expedition, Kirchplatz 3.

Cigarettenfabrik.

Mit soliden Grossisten wünscht eine leistungsfähige Cigarettenfabrik behufs Uebernahme größerer Posten, vornehmlich in billigen Sorten, in Verbindung zu treten.
Zuschriften beförd. sub **W. O. 307 Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Stellungsgesuch.
Ein Königl. Eisenbahn-Stations-Assistent im **innern Dienst,** mit schriftlichen Arbeiten vertraut, welcher sich pensioniren lassen will, **sucht angemessene Stellung.** Off. erb. unt. **H. N.** an die **Annonc.-Exped.** von **Herm. Weiss, Liegnitz.**

Concerthausgarten.

Montag, 25. Juli:
Grosses Militär-Concert
der Kapelle des Königs-Regiments.
Direktion: **R. Henrion,** Kgl. Musikdir.
Anfang 8 Uhr. Entree 25 Pfg.
Gewähltes Programm.

Bellevue-Theater.

Sonntag Nachm.: Die Logenbrüder.
Abends (Große Preise. Bons ungiltig):
Die Geisha.
Montag: Große Preise. Bons giltig.
Die Geisha.
Großes Gartenfest.
(Siehe Extra-Annonce.)
Dienstag bleibt das Theater einer Vereinsfestlichkeit wegen **geschlossen.**
Donnerstag, 28. Juli: Benefiz **Bozena Bradsky.**
Der Vogelhändler.
Täglich: Concert der **I. Ungar. National-Kapelle** und der **Theaterkapelle.**

Sommer-Theater Elysium.

Sonntag, den 24. Juli 1898:
Hopfenrath's Erben.
Großes Volksstück mit Gesang in 5 Akten v. H. Wilken Musik von G. Michaelis.
Montag: (Kleine Preise! Parquet 50 ₰!)
Glänzender, durchschlagender Erfolg!
Die zärtlichen Verwandten.
Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.
Am 27. und 28. Juli: **Gastspiel der Capelle des Sig. Lorenzo Pupilla.**



Concordia-Theater

Birken-Allee 7.
Heute Sonntag, den 24. Juli:
Anfang Mittags 4 Uhr. **Concert und Vorstellung.**
Specialitäten-Künstler allerersten Ranges.
Großartiges Ensemble.
Letztes Sonntags-Auftreten **Little Alfonso** am fliegenden Trapez, welcher die Armwelle 437 Mal hinter einander macht, es ist dies einzig in seiner Art und noch von keinem andern gemacht worden.
Nach der Vorstellung: **Vereins-Fest-Ball.**
Montag, d. 25. Juli: **Gr. Spezialitäten-Vorstellung.**
Nachdem: **Kostüm-Fest-Ball.**

Eine Wohlthat

für schwitzende u. empfindliche Füße!
Unentbehrlich beim Marschiren
sind **Wagner's waschbare** Badeschwamm-Schweißsohlen, D. R.-Pat. Vorzügliche ärztliche Atteste bei **Karl Kratzsch,** Frauenstr. 49.